SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM. MUSÉE NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZIONALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIUNAL SVIZZER.

GESCHÄFTSBERICHT
2024

1 Kurz und bündig 3

2 Vorwort 5–7
2.1 Grusswort des Museumsratspräsidenten
2.2 Editorial der Direktorin

3 Landesmuseum Zürich 8–27
3.1 Ausstellungen
3.2 Bildung & Vermittlung
3.3 Veranstaltungen

4 Château de Prangins 28–37
4.1 Ausstellungen
4.2 Bildung & Vermittlung
4.3 Veranstaltungen

5 Forum Schweizer Geschichte Schwyz 38–45
5.1 Ausstellung
5.2 Bildung & Vermittlung
5.3 Veranstaltungen

6 Sammlungszentrum 46–50
6.1 Tätigkeiten & Projekte

7 Sammlung 51–62
7.1 Ausgewählte Schenkungen & Erwerbungen
7.2 Donatorinnen & Donatoren

8 Forschung & Vernetzung 63–87
8.1 Studienzentrum, Forschung & Lehre
8.2 Vorträge, Ausbildungen & Publikationen
8.3 Leihnehmende & Leihgebende
8.4 Gremien & Partner

9 Nachhaltigkeit, digitale Transformation & Innovation 88–93
9.1 Nachhaltigkeit
9.2 Digitale Transformation & Innovation

10 Organisation 94–104
10.1 Organisation SNM & Organigramm
10.2 Museumsrat
10.3 Geschäftsleitung
10.4 Mitarbeitende

11 Das Nationalmuseum in Zahlen 105–107
11.1 Eintritte, Führungen & Veranstaltungen
11.2 Statistik digitale Angebote

12 Jahresrechnung im Überblick 108–111

1 Kurz und bündig

Investitionen für die Zukunft

Das SNM tätigte Investitionen in die Zukunft und trieb die Digitalisierung voran. Zu den wichtigsten Projekten gehört die Erneuerung des Sammlungsmanagementsystems. Strategisch waren die Verabschiedung der Kulturbotschaft und der Immobilienbotschaft durch das Parlament entscheidend. Erstere definiert die Ziele für das SNM in den kommenden vier Jahren, letztere macht den Weg frei für die Erweiterung des Sammlungszentrums.

Vielfältiges Rahmenprogramm

76 Veranstaltungen begleiteten die Ausstellungen des SNM mit Podiumsgesprächen, Konzerten, Tagungen, Workshops, Open-Air-Kinos und vielem mehr. 4712 Führungen vermittelten die Ausstellungsinhalte an Schulklassen sowie private und öffentliche Gruppen.

Am Puls der Schweizer Kultur und Geschichte

In 12 Wechselausstellungen zeigten die Museen des SNM Themen vom Körper im Mittelalter über die Rolle arbeitender Kinder bis zum Tagebuch der Anne Frank. Insbesondere mit der Ausstellung zu den kolonialen Verflechtungen der Schweiz setzte das SNM auf gesellschaftlich höchst relevante Themen.

Umgang mit historisch belastetem Kulturerbe

Das SNM hat sich in Zusammenarbeit mit anderen Museen und Institutionen kritisch mit der Darstellung von Objektgeschichten auseinandergesetzt. Neben der Lancierung eines neuen Vermittlungsprojekts und der Erstellung eines rassismuskritischen Handbuchs für den Umgang mit der Sammlung hat das SNM zusammen mit dem Kunsthaus Zürich und dem Museum Rietberg eine dreitägige Konferenz unter dem Titel «Sensibel, problematisch, umstritten?» organisiert, an der über 150 Fachleute aus der ganzen Welt teilnahmen.

Vernetzt im In- und Ausland

Von Tours bis Basel, von Bozen bis Muralto und vom Baskenland bis St. Moritz: Das Sammlungszentrum des SNM stellte seine Expertise nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern zur Verfügung. Auch die eigene Sammlung wurde gepflegt und unter anderem ein Kiosk aus Locarno restauriert. Darüber hinaus repräsentierten Mitarbeitende das SNM an über 35 Vorträgen und Podien, leiteten mehrere Aus- und Weiterbildungen und publizierten zahlreiche Fach- und Blogartikel, Kataloge oder Schulunterlagen.

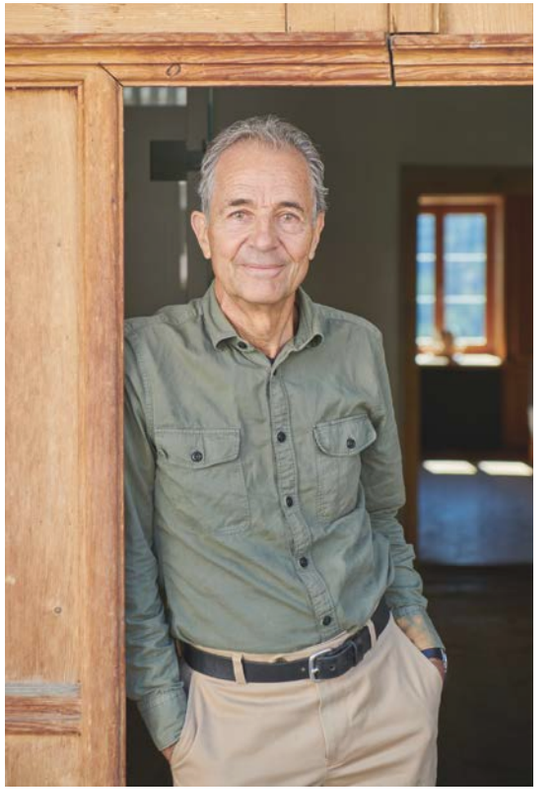
Zweiter Eintrittsrekord in Folge

Das Landesmuseum Zürich, das Château de Prangins, das Forum Schweizer Geschichte Schwyz und das Sammlungszentrum Affoltern am Albis haben zusammen 442 306 Eintritte registriert. Zum zweiten Jahr in Folge sind das mehr als je zuvor.

2 Vorwort

Tim Guldimann

Präsident des Museumsrates
Schweizerisches Nationalmuseum



Am Ende des Geschäftsjahres legen Banken oder Chemiekonzerne Aktionären und Öffentlichkeit jeweils imposante Zahlen zum Erfolg von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat dar. Das können wir auch, wir haben Positives zu berichten: Die Eintrittszahlen liegen 2024 wiederum höher als im Vorjahr, und zwar in allen drei Museen, besonders markant stiegen die Zahlen in Zürich – die Ausstellung «kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz» stiess auf überdurchschnittliches Interesse – und das Museum in Prangins war erfolgreich mit seiner Ausstellung über «Anne Frank und die Schweiz».

Diesen Erfolg konnten wir erzielen, obwohl die Bundesmittel im letzten Jahr reduziert worden sind. Mit einem einschneidenden, aber aus unserer Sicht ausgewogenen Mix von Ausgabenkürzungen und Einnahmenerhöhungen und der Streckung des Programms von Wechselausstellungen konnten wir das dieses Mal weitgehend auffangen, ohne das Angebot gross abzubauen.

Mit Zahlen haben wir aber noch nicht die eigentliche Frage beantwortet, die den Museumsrat ständig umtreibt: Tun wir das Richtige und tun wir es richtig, um unseren Auftrag zu erfüllen, also Verständnis zu schaffen für unsere nationalen Identitäten und Kulturen aus geschichtlicher Perspektive? Ziel unseres Auftrags ist es, dem Publikum aus historischer Perspektive zu vermitteln, wer wir heute sind in dieser Welt im Umbruch, gleichzeitiger globaler Krisen und geprägt von Kriegen, Klimakatastrophen und Fluchtströmen. Das alles geschieht vor dem Hintergrund der wachsenden Bedrohung der demokratischen Werte. Menschen wollen Orientierung, keine einfachen Antworten. Sie wollen verstehen, was vor sich geht und wie sich das alles auf uns auswirkt.

Mit diesem Auftrag geht es uns um eine kritische Auseinandersetzung im Austausch mit der Gesellschaft. Die Ausstellung «kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz» ist das beste aktuelle Beispiel unserer Bemühung, die herkömmlichen Sichtweisen auf unser Land und seine Beziehungen zur Welt zu hinterfragen. Historische Fakten bilden hier den Prüfstein, z. B. auch für die offizielle Behauptung der Schweiz an der UNO-Anti-Rassismus-Konferenz von 2001, dass «wir mit Sklaverei, Sklavenhandel und Kolonialismus nichts zu tun hatten». Ziel der Ausstellung war, einen umfassenden Überblick über diese Vergangenheit zu geben, über die damaligen Strukturen, Werte und Verflechtungen aufzuklären und zur Reflexion anzuregen. In der Auseinandersetzung mit der Geschichte geht es uns nicht ums Moralisieren, vielmehr um eine nüchterne Spurensuche. Ich bedanke mich für den Mut der Verantwortlichen für diese Ausstellung, die ein grosses, überwiegend positives Echo ausgelöst hat. Sie ist nur ein kleiner Aspekt der erfolgreichen Arbeit des ganzen Museums im vergangenen Jahr.

Nachdem wir uns bereits letztes Jahr über grosse Publikumsresonanz freuen durften, konnten wir in diesem Jahr in allen drei Museen nochmals mehr Besucherinnen und Besucher begrüssen. Mit «Arbeitende Kinder im 19. und 20. Jahrhundert» in Schwyz, «Anne Frank und die Schweiz» in Prangins und «Fremdplatziert» in Zürich standen unter anderen Themen auf dem Programm wie Kinderarbeit, Verfolgung und fürsorgerische Zwangsmassnahmen – Themen, die berühren und zur Reflexion anregen. «begehrt. umsorgt. gemartert. Körper im Mittelalter» in Zürich zeigte hochkarätige internationale Leihgaben und gab Impulse, um unseren persönlichen Umgang mit dem Körper zu reflektieren. «kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz» lud nicht nur dazu ein, die Verflechtungsgeschichte der Schweiz zu erkunden, sondern sich auch mit der Frage auseinanderzusetzen, was das koloniale Erbe für die Schweiz der Gegenwart bedeutet. Das Thema beschäftigt. Das haben nicht nur die vielen Besuchenden in der Ausstellung gezeigt, sondern auch die überdurchschnittlich zahlreichen Reaktionen von Publikum und Medien. Sie machen deutlich, dass die diesjährige Programmierung Themen aufgegriffen hat, die auf einer ganz persönlichen Ebene anzusprechen vermochten und auch nachwirken. Das ist eines unserer wichtigsten Ziele.

2024 war auch das Jahr, in dem zwei Geschäfte von den Eidgenössischen Räten genehmigt wurden, die für die Ausrichtung und Zukunft des SNM wegweisend sind: die Kulturbotschaft 2025–2028 und die Immobilienbotschaft zivil 2024. Damit konnten die Prioritäten und Ziele der nächsten Jahre gesetzt werden, und der Weg ist nun frei für die Realisierung der Erweiterung des Sammlungszentrums in Affoltern am Albis.

Einen kräftigen Schub bekamen in diesem Jahr auch die Themen Innovation und digitale Transformation. Neue Arbeitsweisen wurden initiiert und Pilotprojekte angestossen. Ein Bewusstsein für eine noch publikumsorientiertere Arbeit, auch durch verstärkte Interaktionen mit dem Publikum, sowie unsere nachhaltige Wirkung auf die Gesellschaft wurde geschaffen. Dies mit dem Ziel, die Potentiale des SNM in Zukunft noch besser ausschöpfen zu können.

Der Erfolg unserer Arbeit hat auch 2024 wieder deutlich vor Augen geführt, welche Verantwortung Museen tragen und wie wichtig in unserem spezifischen Fall die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ist. In einer Welt, in der demokratische Werte bedroht sind und Desinformation Hochkonjunktur hat, kommt der Geschichte eine besonders wichtige Rolle zu. Denn sie vermittelt zentrale Kompetenzen: Quellenkritik, die befähigt, Fake News zu erkennen; Orientierung, um aktuelle Ereignisse in ihrem Kontext zu verstehen; Demokratieverständnis, also Wissen über Politik, Teilhabe und Institutionen. Als kulturhistorisches Museum, das aus der Geschichte schöpft, werden wir uns weiterhin mit grosser Überzeugung dafür einsetzen, einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten, der relevant ist und nachhaltig wirkt.

Mein Dank geht an alle Kolleginnen und Kollegen für ihr enormes Engagement in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern des SNM. Danken möchte ich auch dem Museumsrat für die vertrauensvolle, hervorragende Zusammenarbeit und der Departementsvorsteherin, Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, für ihr Vertrauen und Interesse an unserer Arbeit. Mein besonderer Dank gilt unserem Publikum für die Neugier, den wertvollen Austausch und die Treue.

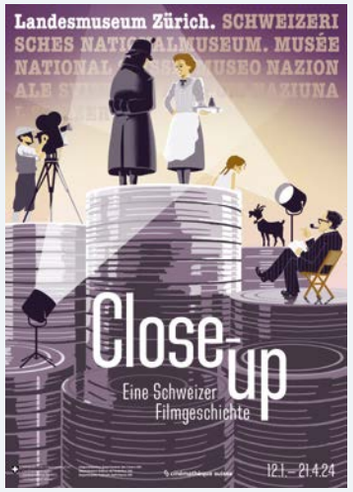
Denise Tonella

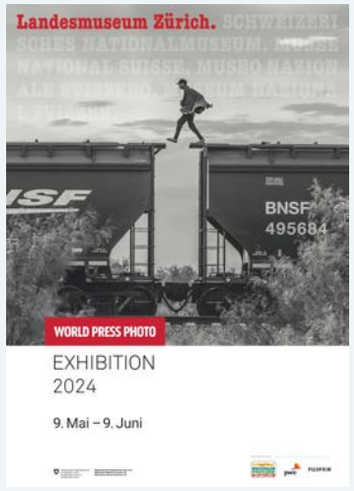
Direktorin
Schweizerisches Nationalmuseum

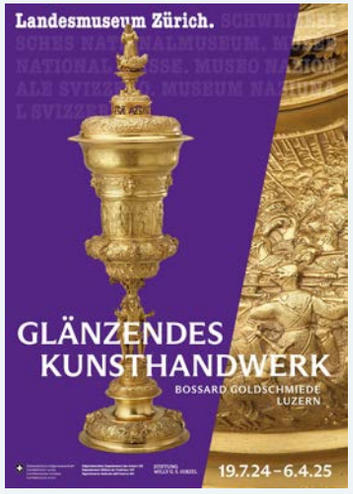
3 Landesmuseum Zürich

Im Jahr 2024 verzeichnete das Landesmuseum einen neuen Rekord bei den Eintrittszahlen. Insbesondere die Wechselausstellung «kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz» stiess beim Publikum auf grosses Interesse. Zum guten Resultat beigetragen haben auch die weiteren neun im Jahr 2024 eröffneten Wechselausstellungen, die sechs Dauerausstellungen sowie die zahlreichen Führungen und Veranstaltungen. Schulklassen profitierten von den reichhaltigen Vermittlungsangeboten und im Sommer wurde das Museum von zahlreichen ausländischen Gästen besucht.

AUSSTELLUNGEN







Plakate der zehn im Jahr 2024 eröffneten Wechselausstellungen.

CLOSE-UP
EINE SCHWEIZER FILMGESCHICHTE

12.1.–21.4.2024

Die Praesens-Film AG feierte 2024 ihr 100-Jahr-Jubiläum. Als älteste noch existierende Filmgesellschaft der Schweiz blickt sie auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Gegründet vom jüdischen Einwanderer Lazar Wechsler, erzielte sie ihre grössten Erfolge rund um den Zweiten Weltkrieg. «Füsilier Wipf», «Gilberte de Courgenay» und «Heidi» zählen heute ebenso zu den wichtigsten Schweizer Filmklassikern wie die international prämierten Dramen «Marie-Louise» und «Die letzte Chance». Mit zahlreichen Exponaten zeigte die Ausstellung, wie sehr die Kinoleinwand ein Spiegel von Zeit, Politik und Gesellschaft war. Sie richtete das Scheinwerferlicht auf diejenigen Menschen, die vor und hinter der Kamera Schweizer Filmgeschichte geschrieben haben. Und nicht zuletzt erzählte sie mit einer eigens produzierten Audiogeschichte Anekdoten rund um die Herstellung und den Vertrieb der Filme, die sowohl zum Schmunzeln als auch zum Nachdenken anregten. Die Ausstellung kam in Partnerschaft mit der Cinémathèque suisse zustande. Neben den Übersichtsführungen fanden drei Spezialführungen mit Filmexpertinnen und Filmexperten statt. Schülerinnen und Schüler schlüpften auf Klassenführungen in die Rollen einer Filmcrew, während Familien anschliessend an den Ausstellungsrundgang ein Daumenkino zum Mitnehmen gestalteten.

BEGEHRT. UMSORGT. GEMARTERT KÖRPER IM MITTELALTER

15.3.–14.7.2024

Die Auseinandersetzung mit unseren Körpern ist nicht nur heute ein Thema, sondern war bereits im Mittelalter von zentraler Bedeutung. Zahlreiche Schriften und Darstellungen dieser Zeit spiegeln kirchliche Moral, medizinische Kenntnisse und das Verhalten der Gesellschaft wider. Auf dieser Basis widmete sich die grosse Frühlingsausstellung vielfältigen Facetten rund um den menschlichen Körper von der Geburt bis zum Tod. Auf einen Epilog mit Fakten zur Gesellschaft folgten sieben Teile mit Themen zum nackten, begehrten, idealen, kranken, anderen, leidenden und toten Körper. Als Auftakt repräsentierte das Gemälde «Adam und Eva» aus Lucas Cranachs Werkstatt die Sündenfalltheorie, die das Körperverständnis im Mittelalter wesentlich prägte. Danach leitete eine Animation von Hieronymus Boschs «Garten der Lüste» zu den begehrten Körpern über, mit Darstellungen, Objekten und Texten zu Erotik, Liebe und Sexualität. Heiligenfiguren, Utensilien zur Körperpflege, Sport und Zeugnisse damaliger Gesundheitsvorsorge stellten Körperideale ins Zentrum. Weitere Bereiche zeigten Krankheitskonzepte und medizinisches Wissen auf und fragten nach der Akzeptanz und dem Phänomen «anderer Körper». Eine zentrale Installation zur Passion Christi und weiteren Martyriums-Szenen widmete sich dem körperlichen Leiden. Die Ausstellung endete mit dem Auferstehungskonzept und dem Reliquienkult. Visualisiert wurden die Themen mit über 300 Exponaten in einer von farbigen und leichten Textilien geprägten Szenografie. Interviews mit Fachleuten luden zur Vertiefung und zum Gegenwartsbezug ein.

Das umfangreiche Angebot für Schulen beinhaltete unter anderem eine interaktive Führung, bei der die Schülerinnen und Schüler angeleitet wurden, einen Teil der Ausstellung selbst zu erkunden. Abschliessend stellten sie ihre Erkenntnisse in einem Standbild mit ihren Körpern dar. Ein reich illustrierter Katalog begleitete die Ausstellung.

BEGEHRT. UMSORGT. GEMARTERT
KÖRPER IM MITTELALTER

15.3.–14.7.2024

SWISS PRESS PHOTO 24

9.5.–30.6.2024

WORLD PRESS PHOTO 2024

9.5.–9.6.2024

Zum sechsten Mal konnte das Publikum mit der Doppelausstellung von «Swiss Press Photo 24» und «World Press Photo 2024» das aktuelle Weltgeschehen des Vorjahres mit Pressefotos von höchster Qualität Revue passieren lassen.

«Swiss Press Photo 24» vereinte die besten Schweizer Pressefotografien des Jahres 2023. Die Ausstellung resümierte prägende Ereignisse des vergangenen Jahres und erlaubte einen individuellen Blick auf das Geschehene. Rund 150 Fotografien wurden zu den Themen Aktualität, Alltag, Schweizer Geschichten, Porträt, Sport und Ausland gezeigt.

Die Stiftung World Press Photo mit Sitz in Amsterdam zeichnet seit 1955 die besten Pressefotografien der Welt aus und zeigt Werke rund um den Globus. Bewährt hat sich das neue Wettbewerbsmodell. Seit 2022 findet der Wettbewerb in sechs Weltregionen statt, in denen in jeweils vier Kategorien (Einzelfotos, Geschichten, Langzeitprojekte und Offenes Format) eine Siegerin oder ein Sieger prämiert wird.

DAS ZWEITE LEBEN DER DINGE
STEIN, METALL, PLASTIK

14.6.–10.11.2024

Das System der Kreislaufwirtschaft ist keine moderne Erfindung: Techniken wie Wiederverwendung, Reparatur, Umarbeitung und Recycling dienen schon seit Beginn der Menschheitsgeschichte dazu, Gegenstände möglichst lange nutzen zu können. Vor dem 20. Jahrhundert war die Ressourcenknappheit der Treiber, um Lösungen zur Wiederverwendung zu finden. Heute sind es Überproduktion und Umweltverschmutzung, die uns zum Nachdenken über die Kreislaufwirtschaft bringen. Die epochenübergreifende Ausstellung beleuchtete anhand von Objekten von der Steinzeit bis zur Gegenwart den Umgang mit Materialien und Produkten. Ein Ausblick auf die heutigen Lösungsansätze zeigte auf, wie in einer Konsumgesellschaft möglichst viele Dinge im Kreislauf gehalten werden können. Eine digitale Vitrine zeigte kreativ reparierte, durch Upcycling aufgewertete oder zu etwas Neuem umgearbeitete persönliche Alltagsgegenstände von Besuchenden. Neben den Führungen mit Fachpersonen waren die Recycling-Workshops für verschiedene Schulstufen äusserst beliebt. Zum Thema «Aus Alt mach Neu» kreierten Kinder aus alten Turmbannern Täschchen und Schulklassen setzten sich an fünf Thementischen mit verschiedenen Strategien der Kreislaufwirtschaft auseinander. Das Rahmenprogramm bot zahlreiche Führungen mit Expertinnen und Experten an.

GLÄNZENDES KUNSTHANDWERK BOSSARD GOLDSCHMIEDE LUZERN

19.7.2024–6.4.2025

Die Ausstellung «Glänzendes Kunsthandwerk. Bossard Goldschmiede Luzern» stellte das Schaffen des Gold- und Silberschmiedateliers Bossard vor, welches über mehrere Generationen von 1868 bis 1997 in Luzern gewirkt hatte. Die Ausstellung war rund um den Firmennachlass aufgebaut, den das SNM 2013 erworben, in den darauffolgenden Jahren erforscht und 2023 mit einer umfangreichen Publikation ausgewertet hat. Neben der Vielfalt an Werken Bossards, von Tafelaufsätzen bis zu Schmuck und Besteck, wurden in einer inszenierten Werkstatt Entwurfszeichnungen, Modelle und Vorlagen gezeigt, die einen Einblick in die Herstellungsprozesse erlaubten. Originale Gästebücher illustrierten die engen Verbindungen Bossards zu den damaligen Grössen der Kunst- und Kulturszene. Eine Kinderspur in vereinfachter Sprache, visuell durch Illustrationen unterstützt, vermittelte die Kernthemen der Ausstellung auch jungen Besuchenden. Im Familien-Workshop lernten Kinder Johann Karl Bossard und seine Arbeit kennen und vergoldeten eine Baumnuss, die sie als Andenken mit nach Hause nehmen konnten.

GLÄNZENDES KUNSTHANDWERK
BOSSARD GOLDSCHMIEDE LUZERN

19.7.2024–6.4.2025

ERFAHRUNGEN SCHWEIZ FREMDPLATZIERT

5.7.–27.10.2024 UND 14.1.–27.4.2025

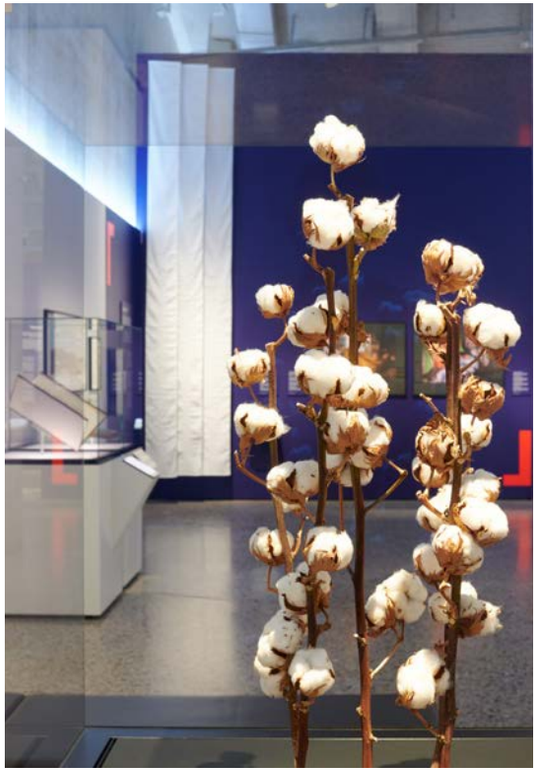
Eingriffe des Staates in das Leben von Menschen, die nicht der gesellschaftlichen Norm entsprachen, waren auch in der Schweiz üblich. Von sogenannten «fürsorgerischen Zwangsmassnahmen» ohne Möglichkeit auf juristischen Rekurs waren nicht nur Erwachsene betroffen, sondern bis in die 1980er-Jahre auch hunderttausende Kinder und Jugendliche. Sie wurden ihren Eltern oder anderen Bezugspersonen weggenommen und in Einrichtungen, Pflege- oder Adoptivfamilien untergebracht. Viele von ihnen erlebten Gewalt und Missbrauch, mussten hart arbeiten und erhielten nur eine mangelnde Schulbildung. In der Videoinstallation bestehend aus einer grossformatigen Projektion mit Ton und einer Medienstation mit vertiefenden Informationen erzählten Betroffene ihre persönliche Geschichte, wie sie diese Zeit erlebt haben, wie sie nachwirkt und warum sie ihre Erfahrungen heute teilen. Im Rahmenprogramm fanden Begegnungen statt, die einen direkten Dialog und Austausch zwischen den Besuchenden, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft ermöglichten. Das Angebot stiess auf grosses Interesse.

KOLONIAL
GLOBALE VERFLECHTUNGEN DER SCHWEIZ

13.9.2024–19.1.2025

Ab dem 16. Jahrhundert waren Personen und Unternehmen aus der Eidgenossenschaft mit dem kolonialen System eng verflochten. Basierend auf neuesten Forschungsresultaten und anhand von konkreten Beispielen bot die grosse Herbstausstellung erstmals einen umfassenden Überblick über die koloniale Verflechtungsgeschichte der Schweiz. Anhand von Objekten, Kunstwerken, Fotografien, Dokumenten und Interviews mit Expertinnen und Experten zeigte die Ausstellung in elf Kapiteln koloniale Handlungsfelder, in die Schweizerinnen und Schweizer involviert waren. Diese reichen von der Beteiligung am Handel mit versklavten Menschen über den Söldnerdienst in den Kolonien bis hin zur wissenschaftlichen Forschung als eine Form der Ausbeutung von Mensch und Natur. In der Ausstellung erzählten nicht nur historische Objekte Geschichte(n), auch zeitgenössische künstlerische Auseinandersetzungen boten zusätzliche Sichtweisen auf historische Zusammenhänge und koloniale Kontinuitäten. Mit Aktualitätsbezügen ging die Ausstellung stets der Frage nach, was das koloniale Erbe für die Schweiz der Gegenwart bedeutet, und zeigte im letzten Teil der Ausstellung in einer dialogischen Videoinstallation aktuelle gesellschaftliche Debatten mit unterschiedlichen Positionen und Perspektiven. Am Ende der Ausstellung wurden die Besuchenden nach ihren Gedanken zum Thema «Kolonialismus» und zum Ausstellungsbesuch gefragt. Die zahlreichen Rückmeldungen zeigten nicht nur eine intensive Auseinandersetzung mit dem Ausstellungsthema, sondern gaben auch wichtige Impulse für eine weitere Auseinandersetzung mit dem Thema. Eine Auswahl der Rückmeldungen wurde während des Abschlusspodiums diskutiert.

Führungen, Begegnungen und Begleitveranstaltungen waren Teil eines reichhaltigen Rahmenprogramms und boten eine vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Schwerpunkten an. Die in Zusammenarbeit mit einer Expertin verfassten mehrsprachigen Schulunterlagen sowie die speziellen Führungsangebote für Schulen waren äusserst beliebt, Letztere bald ausgebucht und daher mit einer Videoführung ergänzt. Zur Ausstellung erschien zudem eine Begleitpublikation in drei Sprachen.



KOLONIAL
GLOBALE VERFLECHTUNGEN DER SCHWEIZ

13.9.2024–19.1.2025

WEIHNACHTEN & KRIPPEN

15.11.2024–5.1.2025

Die Krippenausstellung setzte dieses Jahr den Fokus auf die Tiere. Obwohl in den Evangelien nicht explizit erwähnt, kommen Tiere bereits in frühen Weihnachtsdarstellungen vor. Sie sind wichtige Nebenfiguren und stehen für die göttliche Schöpfung, Unschuld und Harmonie. Krippen sind stark kulturell geprägt, und jedes Exemplar illustriert die Lebenswelten der Menschen, welche sie herstellen und benutzen. Die in der Ausstellung gezeigte Königsberger Krippe aus dem heutigen Tschechien beherbergt beispielsweise eine Tierwelt, die vom domestizierten Ochsen und Esel bis hin zu den wilden Tieren wie Steinbock, Hirsch oder Storch reicht. Je nach Land werden die traditionellen Tiere durch lokale Vertreter ersetzt. In der Ausstellung stiess man in einer peruanischen Krippe auf Lamas, Papageien und Flamingos sowie in einer Krippe aus Tansania auf Elefanten, Nilpferde und Nashörner. Die Vielfalt der Tiere verdeutlichte, wie die Krippentradition in verschiedenen Kulturen verankert und neu interpretiert wird. Im Winter-Atelier bastelten Familien Geschenke und lauschten Geschichten. Das breite Führungsangebot stellte sich unter anderem aus Laternenführungen im Dunkeln, einem philosophischen Rundgang zum Schenken und der religionskundlichen Führung «Heilige Nächte» zusammen.

KONSUMWELTEN
ALLTÄGLICHES IM FOKUS

20.12.2024–21.4.2025

Die Ausstellung beleuchtete die Geschichte des Einkaufens und Konsumierens der letzten 170 Jahre. Das erste Kapitel nahm die wichtigsten Verkaufsorte in den Blick, die sich ab Mitte des 19. Jahrhunderts vervielfältigten. Zu Märkten und dem Strassen- und Hausierhandel gesellten sich im Zuge der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen von der Industrialisierung bis zur Digitalisierung immer mehr Läden, Grossverteiler, Warenhäuser, Einkaufszentren und Onlineshops. Vorrangig Foto- und Grafikobjekte aus der hauseigenen Sammlung veranschaulichten den Charakter und die historischen Aspekte des Detailhandels. Eines der Herzstücke war ein für die Ausstellung aufwändig restaurierter Kiosk, der bereits kurz nach 1900 in Locarno stand und sich bis 2008 in ein Zentrum für Freizeitaktivitäten und in ein Internetcafé verwandelt hatte.

Das zweite Kapitel versammelte fotografisch und grafisch dokumentierte und idealisierte Konsummomente. Die Bilder aus den zentralen Konsumbereichen Essen und Trinken, Mobilität, Mode und Trends sowie Medien erzählten weit über die Befriedigung von Grundbedürfnissen hinaus vielfältige Geschichten über gesellschaftliche Trends sowie das Streben nach Wohlergehen, Identität, Zugehörigkeit oder Status.

BILDUNG & VERMITTLUNG

Im Berichtsjahr konnten neue Angebote erprobt werden, die beim Publikum auf grosses Interesse stiessen. So wurden in Kooperation mit *machTheater* im Rahmen der *Nationalen Aktionstage Behindertenrechte* Workshops mit Schulklassen umgesetzt, die auf gesellschaftliche Wertvorstellungen und Körperbilder im Wandel der Zeit fokussierten.

Das Landesmuseum Zürich war ein Partnermuseum des von der Max Kohler Stiftung in Zürich und den FableVision Studios in Boston initiierten AMI-Projekts. AMI (Art + Museums Interacting) vernetzt Museen und lotet neue Möglichkeiten der Vermittlung aus. In jeweils 30-tägigen Sprints entwickelten die Teams der beteiligten Museen interaktive und spielbasierte Prototypen in digitaler oder analoger Form, die anschliessend getestet wurden. Der vom Landesmuseum erstellte Prototyp, ein Rätselblatt passend zum neu erschienenen Buch «Globi im Museum», konnte realisiert werden und lädt Kinder auf spielerische Art und Weise ein, das Schwert von Globi im Museum zu entdecken.

Besonders hervorzuheben sind, neben den umfangreichen Workshops zum Thema Recycling, die Angebote zur Ausstellung «kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz», welche aus umfangreichen multiperspektivischen Schulunterlagen bestanden und mit einem durchdachten Führungsangebot überzeugten. Gruppenräume zum Beginn und Abschluss der Führungen konnten für Diskussionen und Reflexion in einem geschützten Rahmen optimal genutzt werden.

Vier Schülerinnen während einer interaktiven Führung durch die Ausstellung «begehrt. umsorgt. gemartert. Körper im Mittelalter».

Blick über die Schulter bei einer Schulführung durch die Ausstellung «kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz».

In den Recycling-Workshops zur Ausstellung «Das zweite Leben der Dinge. Stein, Metall, Plastik» konnte die Kreislaufwirtschaft im Kleinen erprobt werden.

VERANSTALTUNGEN

Die verschiedenen Räumlichkeiten des Landesmuseums wurden rege für eigene Veranstaltungen genutzt, konnten aber auch häufig an externe Unternehmen und Organisationen für ihre Anlässe vermietet werden.

2024 war auch im Bereich der Veranstaltungen, Vernissagen und Grossveranstaltungen ein Rekordjahr. Insbesondere die als Vermietung betriebenen Grossveranstaltungen wie «Unique Moments», das «Hofkino», «Rundfunk.fm» und «Illuminarium» sowie die vom Museum organisierte «Lange Nacht der Zürcher Museen» und der «Familientag» waren Publikumsmagnete. Zudem fanden eine internationale Tagung der «Freunde historischen Silbers» sowie eine internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Zürich und dem Museum Rietberg zu den Herausforderungen und Chancen im Umgang mit historisch belastetem Kulturerbe in Museen statt.

Bei den Raumvermietungen für kleine und grosse Firmenanlässe gab es wie bereits im Vorjahr einen starken Anstieg. Insgesamt fanden im Museums- und Gartenhof wie auch in den inneren Räumlichkeiten des Landesmuseums 60 eigene und 124 externe Anlässe statt.

Am Familientag gab Schutz und Rettung Zürich einen Einblick in ihre Arbeit.

Auch Globi war am Familientag im Landesmuseum zu Besuch.

In der inzwischen etablierten Gesprächsreihe «History Talks» werfen nationale und internationale Persönlichkeiten einen Blick in die Vergangenheit und stellen Fragen an die Gegenwart. Die neun Ausgaben waren gut besucht und haben aktuelle Fragen zur Demokratie, zur Rolle von Wahrheit und Fiktion, zu heutigen kolonialen Kontinuitäten oder zu den Verhandlungen mit der EU aufgegriffen. Zu Gast waren Bundesrat Ignazio Cassis, Maurizio Canetta, Peter Jankovsky, Lina Gafner, Gabriel Heim, Caroline Arni, Valentin Groebner, Korinna Schönhärl, Tobias Straumann, Judith Miggelbrink, André Holenstein, Brigitte Studer, Roger de Weck, Shalini Randeria, Debjani Bhattacharyya, Ueli Mäder, Lutz Jäncke, Astrid Epiney sowie Thomas Maissen.

Der nächtliche Kulturevent «LATE», bestehend aus kurzen Führungen, Performances, Lesungen und Mini-Workshops sowie jeweils einem Live-Auftritt einer Band und DJ, erfreute sich einer soliden Stammkundschaft.

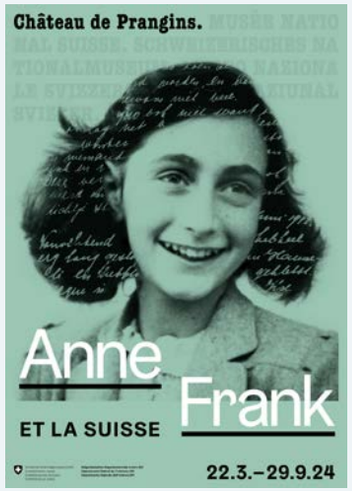
Die in engem Zusammenhang mit den Wechselausstellungen stehenden Fokus-Veranstaltungen wurden hauptsächlich mit Unterstützung von Partner- und Bildungsinstitutionen wie der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), der Cinémathèque suisse, der ETH, dem Historischen Lexikon der Schweiz (HLS), Einfach Zürich, der eidgenössischen Kommission für Kulturgüterschutz (EKKGS) sowie dem Literaturhaus Zürich durchgeführt.

Anlässlich des History Talks diskutierten Historikerin Caroline Arni und Historiker Valentin Groebner mit Moderatorin Judith Grosse zum Thema «Normen unter der Haut: Der Körper ist politisch».

4 Château de Prangins

Das Jahr 2024 war einerseits geprägt durch den ausserordentlichen Erfolg der Wechselausstellung «Anne Frank und die Schweiz» sowie die wachsende Zahl an Besuchen von Schulklassen. Diese besuchten das Château de Prangins das ganze Jahr über, von der Eröffnung der Ausstellung zu Anne Frank über das Festival «Histoire et Cité» und die Woche der Demokratie bis zu den Ausstellungen über Pressefotografie. Als Teil eines immer grösser werdenden Netzwerks hat das Château de Prangins seine Partnerschaften mit kulturellen und sozialen Einrichtungen und über die Kantonsgrenzen hinaus intensiviert.

AUSSTELLUNGEN

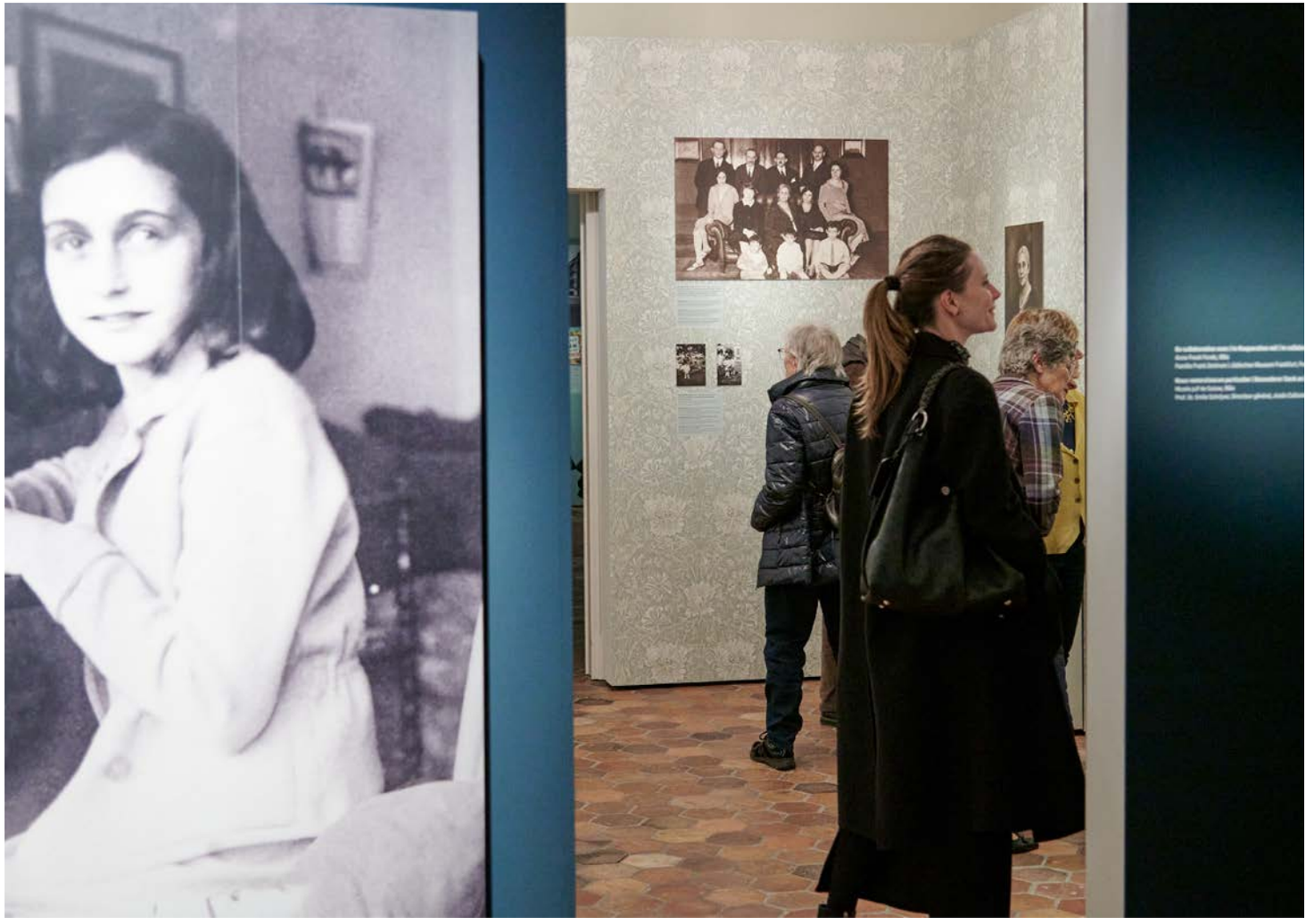


Plakate der im Jahr 2024 eröffneten Ausstellungen.

ANNE FRANK UND DIE SCHWEIZ

22.03.–29.09.2024

Nach Zürich und Schwyz war die Ausstellung «Anne Frank und die Schweiz» auch im Château de Prangins ein Erfolg. Die Geschichte des jüdischen Mädchens, die Verbindungen ihrer Familie zur Schweiz und die Erinnerung an die Rolle der Schweiz gegenüber den Flüchtlingen während des Zweiten Weltkriegs berührten ein zahlreiches und interessiertes Publikum. An der Grenze zwischen Geschichte und Erinnerung zeigte die Ausstellung die Mechanismen auf, die in einem Staat wirken, der seinen Bürgerinnen und Bürgern elementare Rechte vorenthält und rassistische und religiöse Diskriminierung propagiert. Damit regte die Ausstellung nicht nur zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, sondern auch mit der Gegenwart an. Diese Aktualität des Themas war zweifellos der Schlüssel zum Erfolg der Ausstellung. An der Vernissage hörten rund 220 Gäste die Ansprachen von Tim Guldimann, Präsident des Museumsrates, Joël Herzog, Präsident der Schweizer Freunde von Yad Vashem, und Ursula Schneider Schüttel, Präsidentin der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus.



ANNE FRANK UND DIE SCHWEIZ

22.03.–29.09.2024

SWISS PRESS PHOTO 24
15.11.2024-02.02.2025

WORLD PRESS PHOTO 2024
15.11.2024-05.01.2025

An der Vernissage der beiden Wechselausstellungen zur Pressefotografie nahmen zwei prominente Rednerinnen teil: Joumana El Zein Khoury, Direktorin der World Press Foundation, und Karin Mössenlechner, Botschafterin der Niederlande, wo die Stiftung ihren Sitz hat. Weitere Redner waren Luc Debraine, Mitglied der Jury von Swiss Press Photo 24, und Dominic Nahr, Swiss-Press-Fotograf des Jahres, der seine Siegerreportage über das Erdbeben in Marokko vorstellte.

GEMÜSEGARTEN

Die im November 2011 eröffnete Dauerausstellung im Besuchendenzentrum des Gemüsegartens wurde abgebaut. Der Raum steht nun für den Empfang von Schulklassen zur Verfügung. Mit der *Fondation du Bois de Chênes* in Genolier konnte ein engagierter Partner für die Übernahme der Ausstellung gefunden werden. Durch die räumliche Nähe zum Château de Prangins ergeben sich Synergiemöglichkeiten.

Der neue Raum mit dem Namen «Le Laboratoire» bietet Schulklassen direkten Zugang zum Gemüsegarten. Er wurde so konzipiert, dass er sich für alle Arten von Aktivitäten eignet, sowohl für den Unterricht als auch für «Hands-on»-Angebote wie beispielsweise Workshops zum Thema Umtopfen.

Im Jahr 2024 hätten die Staudenbeete gemulcht werden sollen, um die Bodenfeuchtigkeit zu erhalten und damit die Wasserressourcen zu schonen. Aufgrund des regnerischen Wetters konnte dies jedoch nicht umgesetzt werden. Der Regen wirkte sich auch auf die Ernte aus: Die Kraut- und Knollenfäule dezimierte sechs der acht gepflanzten Kartoffelsorten.

Beim jährlichen Austausch mit der Abteilung Gartenbau des Bundesamtes für Bauten und Logistik wurde festgelegt, welche Baumarten die abgestorbenen Bäume im Park und auf der Schlosswiese ersetzen sollen. Es wurden ausserdem Bereiche für Neuanpflanzungen bestimmt.

BILDUNG & VERMITTLUNG

Im Bereich Bildung und Vermittlung wird ein inklusiver Ansatz verfolgt. Im Berichtsjahr konnten Führungen speziell für Menschen mit neurokognitiven Beeinträchtigungen eingeführt werden. Vier Kulturvermittlerinnen und -vermittler nahmen an einer von *Alzheimer Vaud* im Rahmen ihres *pARTage*-Programms zur Förderung von Museumsbesuchen durchgeführten Schulung teil. Schliesslich fand im Château de Prangins ein Escape Game mit dem Titel «Enquête du réel» statt, das vom Zentrum für Spielsucht des Universitätsspitals Lausanne entwickelt wurde. Das Projekt wurde in verschiedenen Museen und Bibliotheken durchgeführt, um Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren zum Nachdenken über ihre Bildschirmnutzung anzuregen und ihnen alternative Aktivitäten aufzuzeigen.

Im Rahmen der Ausstellung «Anne Frank und die Schweiz» bot das Château de Prangins nebst Führungen auch Workshops für Schulen in Zusammenarbeit mit Amnesty International Schweiz an. Die Workshops luden die Schülerinnen und Schüler dazu ein, mit Hilfe des von der *Compagnie Specta(c)tor* entwickelten Forumtheaters den alltäglichen Rassismus zu erforschen und zu hinterfragen. In einem eigens dafür eingerichteten Vermittlungsraum konnten sich die Schülerinnen und Schüler anschliessend sammeln und das Gehörte verarbeiten.

Im Rahmen der Demokratiewoche nahmen viele Schulen an den Workshops «Lance ton initiative» teil. In der Ausstellung «Was ist die Schweiz?» tauchten die Schülerinnen und Schüler in die Geschichte der Schweizer Demokratie ein und lernten, wie eine Volksinitiative zustande kommt. Das Angebot von Bildung & Vermittlung konnte zudem mit kreativen Workshops in den Bereichen Schreiben, Märchen und Theater erweitert werden.

Im Laufe des Jahres fanden 1058 Führungen und Workshops im Château de Prangins statt. 448 Führungen wurden für Schulklassen, Fachhochschulen und Universitäten durchgeführt, davon fanden acht auf Deutsch und 21 auf Englisch statt.

VERANSTALTUNGEN

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Festival «Histoire & Cité» wurde 2024 unter dem Motto «Dans la rue» fortgesetzt. Für Schulklassen wurden Animationsfilme der Organisation *Animatou* gezeigt, welche die Strasse als Lebensraum, als Ort der sozialen Beziehungen, des Nachbarschaftslebens, aber auch des Verkehrs und der Umweltverschmutzung thematisierten. Die anschliessenden Führungen konzentrierten sich auf die Strasse als Ort sozialer und politischer Forderungen. In «Anne Frank und die Schweiz» führten Nicole Staremberg und der Historiker Marc Perrenoud unter dem Titel «De la rue interdite à la rue mortelle» durch die Ausstellung, gefolgt von einer Diskussion über das kürzlich erschienene Buch «Albert, Esther, Liebmann, Ruth et les autres: présences juives en Suisse romande».

Im Rahmen des Jahrestreffens der ICOM Interessengruppe *Costume* waren rund 50 Teilnehmende aus renommierten Institutionen wie dem Schloss Versailles, dem Germanischen Nationalmuseum, dem Asian Civilisations Museum in Singapur, dem Nationalmuseum in Krakau, dem Museum für Angewandte Kunst in Belgrad, dem Museum Europäischer Kulturen in Berlin oder dem Museum Mode et dentelle in Brüssel zu Gast im Château de Prangins. Nach Vorträgen über Baumwollstoffe besuchten die Teilnehmenden die Ausstellung «Indiennes. Ein Stoff erobert die Welt». Die Ausstellung regte auch einen interkulturellen Austausch zwischen dem Château de Prangins, der Haute école pédagogique Vaud und der Universität Delhi zum Thema Baumwolle und Erziehung zur Nachhaltigkeit an.

Um dem «Rendez-vous au jardin» neuen Schwung zu verleihen, stand dieses Mal die Familie im Mittelpunkt des Programms. Sie konnten im Schlosshof picknicken und den ganzen Tag über an verschiedenen Aktivitäten rund um das Thema Gemüsegarten und Nachhaltigkeit teilnehmen. Dazu gehörten der Bau eines Insektenhotels, die Herstellung von *Seed Bombs*, ein Treffen mit Imkern und Führungen mit Schülerinnen und Schülern. Zu Gast waren das Freilichtmuseum Ballenberg und die Theatergruppe «Le Jardin qui rêve», die mit ihrer Aufführung «Lombric Circus» dem jungen Publikum die Bedeutung von Regenwürmern näherbrachte. Rund 600 Personen nahmen am «Rendez-vous au jardin» teil.

Am 1. August war das Publikum eingeladen, die schweizerische Tradition des Jassens zu entdecken und zu erleben. Der Verein *Culture*

& Gourmandise organisierte ein grosses Turnier und bot eine Einführung für Anfängerinnen und Anfänger an. Musikalische Umzüge mit *Rive Jazzy* durch das Schloss, den Park und den Gemüsegarten trugen zur festlichen Stimmung bei. Führungen durch die Ausstellung «Was ist die Schweiz?» rundeten das Programm ab.

Das Open-Air-Kino zeigte in seiner achten Ausgabe Filme zum Zweiten Weltkrieg und zur Flüchtlingsfrage und knüpfte damit an die Wechselausstellung «Anne Frank und die Schweiz» an. Seit 2023 wird das Programm in Zusammenarbeit mit der *Cinémathèque suisse* erarbeitet.

Im Rahmen der dezentralen, schweizweiten Ausstellung «Schau, wie der Gletscher verschwindet» fand im Château de Prangins die Performance «A Journey on Moving Grounds» der Gruppe *Antipode* von Nicole Morel statt. Im Ehrenhof bauten vier Tänzerinnen eine Insel aus geometrischen Blöcken aus weissem Styropor, die eine Eisscholle bildeten. Diese zerfiel in kleine Eisberge – ein Hinweis auf die Zerbrechlichkeit unserer Umwelt in Zeiten des Klimawandels.

Die grösste Veranstaltung des Jahres, der Tag der Schweizer Schlösser, zog rund 1500 Personen an. Unter dem Motto «Musik und Fest» bot der Tag ein reichhaltiges Programm mit Kostümumzügen, historischen Spielen, Federschreib-Workshops, Maskenherstellung, Vorführungen sowie Workshops zum Tanz des 18. Jahrhunderts der *Association des Fêtes costumées de Genève*. Weitere Programmpunkte waren eine barocke Tanzaufführung in Zusammenarbeit mit dem Festival *Golden Flute Classic*, die von der Historikerin Evelyne Lüthi-Graf organisierte Performance «Banquet de fête» sowie die neue, theatralische und interaktive Führung mit dem Titel «Madame tient salon». Ausserdem wurde die Ernte des Gemüsegartens verkauft.

ÜBRIGENS

Um die Sichtbarkeit des Museums und des Schlosses weiter zu verbessern, wurde die gesamte Aussenbeschilderung aktualisiert und modernisiert.

Ausserdem wurde das Château de Prangins mit dem Qualitätslabel «Vaud Ambassadeur» ausgezeichnet. Der Verein hat zum Ziel, eine Plattform für den Austausch zwischen Akteuren und Akteurinnen des kulturellen, wirtschaftlichen, sportlichen und touristischen Lebens zu schaffen und Synergien zu fördern.

5 Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Das Jahr 2024 war geprägt von einer positiven Entwicklung der Eintrittszahlen, was die erfolgreiche Positionierung des Forums als bedeutende Bildungs- und Kulturinstitution in der Zentralschweiz unterstreicht. Die Ausstellung «Arbeitende Kinder» war ein Publikumsmagnet, insbesondere Schulklassen nutzten die Angebote und Workshops intensiv. Im Bereich Bildung & Vermittlung wurden die Aktivitäten erweitert: In der Dauerausstellung wurden ein Entdeckungskoffer für Familien eingeführt und für die Wechselausstellungen spezielle Kinderspuren mit einem Rätselblatt entwickelt.

Einen Wendepunkt markierte die Pensionierung der Kuratorin Pia Schubiger Ende April 2024. Während ihrer 16-jährigen Tätigkeit prägte sie das Ausstellungsprogramm massgeblich.

AUSSTELLUNGEN

Plakate der im Jahr 2024 eröffneten Ausstellungen.

ARBEITENDE KINDER IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT

24.02.–27.10.2024

Die Ausstellung widmete sich einem wenig beachteten Thema der Schweizer Sozialgeschichte und beleuchtete verschiedene Aspekte der Arbeit von Kindern im 19. und 20. Jahrhundert mit besonderem Fokus auf die damaligen Verhältnisse in der Zentralschweiz. Anhand von individuellen Schicksalen zeigte die Ausstellung, wie Kinder bereits in der vorindustriellen Gesellschaft in der Landwirtschaft, im Kleingewerbe und in der Heimindustrie einen wichtigen Beitrag zur Familienökonomie leisteten. Mit dem Aufkommen der Industrie wurden Kinder vor allem in der Textilproduktion als billige Arbeitskräfte ausgebeutet und mussten lebensgefährliche Tätigkeiten verrichten. Die schwerwiegenden Folgen für ihre Entwicklung führten zu sozialen Problemen, worauf die Behörden mit Untersuchungen reagierten. Erst die gesamtschweizerische Einführung des obligatorischen Schulunterrichts 1874 und das Eidgenössische Fabrikgesetz 1877 regulierten die Fabrikarbeit und verbesserten die Situation der Kinder. Das letzte Kapitel der Ausstellung widmete sich fremdplatzierten Kindern: Hunderttausende Heim- und Verdingkinder wurden bis in die 1980er-Jahre Opfer fürsorgerischer Zwangsmassnahmen. Meist entriss man sie armen oder gesellschaftlich stigmatisierten Familien.

ARBEITENDE KINDER IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT

24.02.–27.10.2024

DAS ZWEITE LEBEN DER DINGE

07.12.2024–27.04.2025

Nach erfolgreicher Präsentation im Landesmuseum Zürich eröffnete im Dezember das Forum Schweizer Geschichte Schwyz die Ausstellung über das zweite Leben von Dingen. Sie thematisierte die Kreislaufwirtschaft von der Steinzeit bis in die Gegenwart und präsentierte Objekte, die repariert, wiederverwendet und über Generationen hinweg weitergegeben wurden, um sie möglichst lange nutzen zu können. Vor dem 20. Jahrhundert war die Ressourcenknappheit der Treiber, um Lösungen zur Wiederverwendung zu finden. Heute sind es Überproduktion und Umweltverschmutzung, die zum Nachdenken über die Kreislaufwirtschaft anregen. Wie schon im Landesmuseum zeigte eine digitale Vitrine kreativ reparierte, durch Upcycling aufgewertete oder zu etwas Neuem umgearbeitete persönliche Alltagsgegenstände von Besuchenden. Die Ausstellung schärfte damit das Bewusstsein für den Wert eines zweiten Lebens der Dinge – ein Thema, das höchst aktuell ist.

BILDUNG & VERMITTLUNG

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Nachfrage nach Führungen für Erwachsenengruppen an. Monatlich fanden öffentliche Überblicksführungen sowie speziell ausgerichtete Führungen für die Generation 60+ in der Dauer- und der Wechselausstellung statt, die auf grosses Interesse stiessen.

In der Wechselausstellung «Arbeitende Kinder» wurden insgesamt 128 Führungen durchgeführt. Diese unterteilten sich in 81 Überblicksführungen, 17 interaktive Führungen zum Thema «Was ist Arbeit?» und 19 interaktive Führungen «Auf den Spuren der Arbeit».

Für die Wechselausstellungen wurden je eine spezielle Kinderspur entwickelt. Das dazugehörige Rätselblatt mit Aufgaben, Fragen und Bastelanleitung erfreute sich grosser Beliebtheit und wurde rege genutzt.

Im Rahmen der Wechselausstellung «Das zweite Leben der Dinge» fanden an den Dezembersonntagen gut besuchte Weihnachtsateliers statt, in denen kreative Geschenke und Karten aus gebrauchten Materialien entstanden. Weitere Vermittlungsangebote zur Wechselausstellung werden 2025 stattfinden.

Auch die Dauerausstellung «Entstehung Schweiz» zog erneut zahlreiche Schulklassen an, davon entschieden sich 141 für den beliebten «History Run Schwyz», 100 für eine Überblicksführung und 10 für weitere Führungsangebote. Das Interesse von Schulklassen aus der italienischsprachigen Schweiz stieg im Vergleich zum Vorjahr nochmals an: Es wurden 77 Führungen in italienischer Sprache durchgeführt, darunter 46 «History Runs Schwyz».

Mit dem Entdeckungskoffer können Familien die Dauerausstellung neu entdecken.

Zwei Kinder unterwegs in der Dauerausstellung.

VERANSTALTUNGEN

Zur Vernissage der Ausstellung «Arbeitende Kinder» fanden sich rund 300 Gäste im Festzelt auf der Hofmatt ein. Als Rednerinnen traten die Historikerin Loretta Seglias sowie Bettina Junker, CEO von UNICEF Schweiz und Liechtenstein, auf. Dominik Flückiger (Schwyzerörgeli), Loris Imlig (Schwyzerörgeli und Kontrabass) und Andrea Küttel (Gesang und Jodel) umrahmten den Anlass musikalisch.

Ein vielfältiges Rahmenprogramm begleitete die Wechselausstellung «Arbeitende Kinder». Im Rahmen der Kuratorinnenführung boten Pia Schubiger und Rebecca Sanders vertiefte Einblicke in die Ausstellung. Expertinnen und Experten beleuchteten in thematischen Führungen besondere Aspekte, darunter Claudia Crotti zur «Schulpflicht», Heinz Nauer zur «Frommen Industrie – Der Benziger Verlag in Einsiedeln» und Albert Marty zu traditionellen landwirtschaftlichen Tätigkeiten. Veronica Carmine, Leiterin des Museo Val Verzasca, und der Schauspieler Simon Thöni führten eine packende Inszenierung zu «Schornsteinfegerkinder im Tessin» auf, die aufgrund des grossen Erfolgs ein zweites Mal durchgeführt wurde. Am Internationalen Museumstag führte die Historikerin Loretta Seglias ein Gespräch mit Christian Tschannen, Kunstschaffender und Betroffener fürsorgerischer Zwangsmassnahmen. Diese Dialogführung mit dem Titel «Es ist Zeit, darüber zu reden» fand grossen Anklang und wurde ebenfalls zweimal durchgeführt.

An der Vernissage der Ausstellung «Das zweite Leben der Dinge» trat Vincente Carabias, Professor an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, als Redner auf. Georg Wiesmann sorgte mit «Tubes'n'loops» für die musikalische Umrahmung. Für 2025 sind verschiedene Veranstaltungen zur Ausstellung geplant.

An der Vernissage der Ausstellung «Arbeitende Kinder» wurde Kuratorin Pia Schubiger verabschiedet und für ihre langjährige Tätigkeit gewürdigt.

6 Sammlungszentrum

Im Sammlungszentrum werden die Kulturgüter des Schweizerischen Nationalmuseums unter optimalen Bedingungen bewahrt und für die nächsten Generationen erhalten. Die Mitarbeitenden tragen zur Vorbereitung und zum Rückbau der Ausstellungen im Landesmuseum Zürich, im Forum Schweizer Geschichte Schwyz und im Château de Prangins bei. Durch Führungen und Kurse in Kooperation mit Bildungsinstitutionen werden die Kompetenzen des Sammlungszentrums an Dritte vermittelt.

TÄTIGKEITEN UND PROJEKTE

Das Parlament hat die Finanzierung des Projekts für die Zusammenführung der beiden Standorte in Affoltern am Albis bewilligt – damit konnte ein entscheidender Meilenstein erreicht werden. Der geplante Erweiterungsbau wird effizientere betriebliche Abläufe ermöglichen und zusätzliche Depotflächen bieten. Im Hinblick auf den Umzug wurde die Bereinigung von Daten weitergeführt.

Diverse Bestände wurden registriert und eingelagert, darunter eine Vielzahl grossformatiger Papierobjekte, Massflaschen aus der Sammlung Feldmann, Langenthaler Porzellan und Aufnahmegeräte der Parlamentsdienste des Bundes. Zudem wurden Massnahmen zur sicheren Einlagerung von Waffen umgesetzt.

Die Mitarbeitenden des Sammlungszentrums bereiteten die verschiedenen Ausstellungen konservatorisch und logistisch vor. Objekte wurden in die Ausstellungen gebracht, montiert und später wieder abgebaut. So wurden für die Ausstellung «Glänzendes Kunsthandwerk. Bossard Goldschmiede Luzern» 240 Objekte aus der Sammlung konservatorisch vorbereitet und in der Ausstellung aufgebaut. Auch die Restaurierungsmassnahmen an einem Kiosk aus Holz wurden abgeschlossen.

Aufbau der Ausstellung «Glänzendes Kunsthandwerk. Bossard Goldschmiede Luzern» im Landesmuseum Zürich.

Aufbau des Kiosks aus Locarno für die Ausstellung «Konsumwelten. Alltägliches im Fokus» im Landesmuseum Zürich.

Der freistehende Kiosk aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts prägte bis 2008 das Stadtbild von Locarno und bildete ab Dezember das Herzstück der Ausstellung «Konsumwelten. Alltägliches im Fokus» im Landesmuseum Zürich.

Im Bereich Konservierung-Restaurierung archäologischer Bodenfunde wurden Grabfunde aus Giubiasco und Muralto freigelegt und die organischen Reste untersucht. An Befunden von Ötzi am Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen führten Mitarbeitende des Sammlungszentrums eine Zustandskontrolle durch. Die Freilegung und Konservierung aus den spätantiken Gräbern aus Stein am Rhein sowie von 47 Eisenobjekten aus Zürich Oerlikon kamen zum Abschluss. Weiter wurden rund 500 Altfunde aus Kupferlegierung aus Oberwinterthur konserviert, wie auch altkonservierte Holzobjekte aus Pfäffikon, Meilen und Greifensee nachbearbeitet. An einem mittelalterlichen Schwert, gefunden im Vierwaldstättersee bei Ennetbürgen, wurden Analysen durchgeführt und Massnahmen zur Bewahrung des Objekts vorgeschlagen.

Das Sammlungszentrum führte verschiedenste Materialanalysen an Objekten der Sammlung aus. Erwähnenswert bei den externen Aufträgen sind die Analyse von Tonproben aus der Höhle La Roche-Cotard in Frankreich und die Untersuchungen an einer Chinatapete aus dem Haus Sandgrube in Basel. Die Eigentümer erhielten auch Hinweise für Erhaltungsmassnahmen. Untersucht wurden auch ein Band mit Handzeichnungen des Silberschatzes von Wettingen sowie Verfärbungen an den Knochen aus der Grabung beim Universitätsspital Zürich. In Kooperation mit der Abegg-Stiftung startete das Sammlungszentrum ein Projekt, welches die Konservierung des Fahnenbestandes zum Ziel hat. In St. Moritz wurden die Notmassnahmen für eine überschwemmte neolithische Quellfassung unterstützt. Mehrere Forschungsprojekte wurden erfolgreich abgeschlossen.

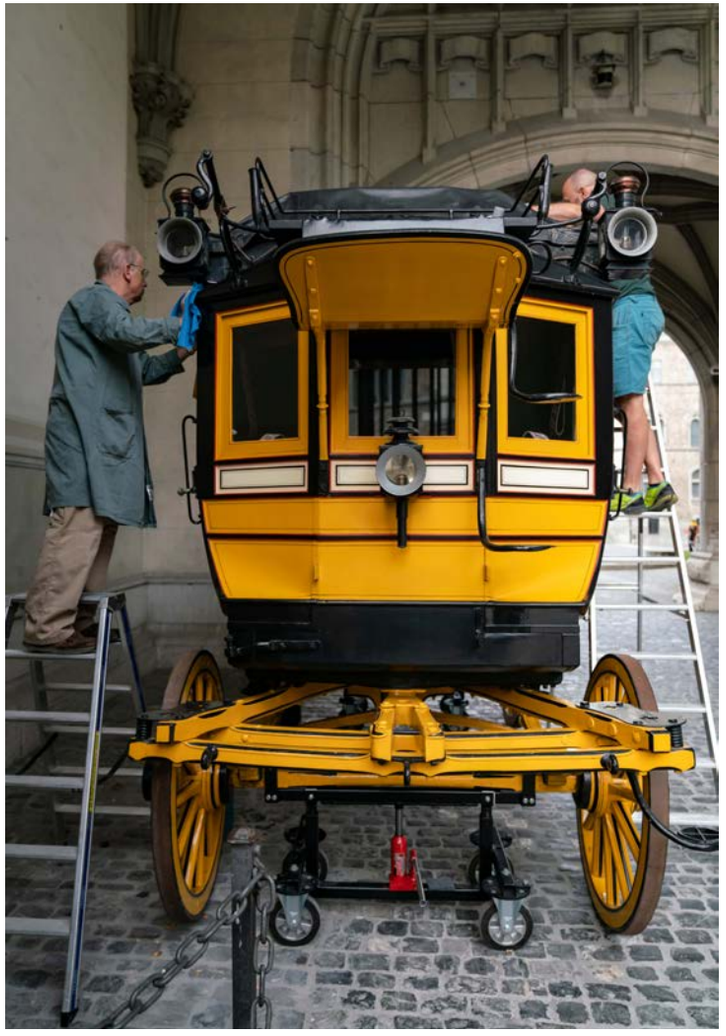
Intensiv arbeiteten die Mitarbeitenden ausserdem am Projekt eines neuen Sammlungsmanagementsystems, welches die bestehende Objekt- und Bilddatenbank ablösen wird. Workflowbasiertes, modulübergreifendes, plattformunabhängiges und ressourcenoptimiertes Arbeiten sind die wichtigsten Zielsetzungen für dieses Vorhaben. Die Digitalisierung der Sammlungsbestände schreitet voran, zahlreiche Objekte wurden digitalisiert, fotografiert und teilweise mit einem 3D-Scanroboter erfasst.

Erze aus der Sammlung von Arnold Heim werden für die Präsentation in der Ausstellung «kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz» vorbereitet.

1100 Personen nahmen an 88 Gruppenführungen durch das Sammlungszentrum teil. 260 Studierende konnten einen Blick hinter die Kulissen werfen und 268 Personen haben an Weiterbildungsveranstaltungen mit Beteiligung des Sammlungszentrums teilgenommen. Das Sammlungszentrum leistete mit zehn Praktikumsstellen und der Betreuung von drei Masterarbeiten einen Beitrag zur Ausbildung von musealen Fachkräften. Im Rahmen der Kooperation mit dem Gipuzkoa Heritage Collection Centre im spanischen Baskenland konnte das dritte Stipendium gestartet werden.

Das Sammlungszentrum nimmt eine führende Rolle im Kulturgüterschutz ein. Erwähnenswert sind die Schulungen von Studierenden der Militärakademie der ETH Zürich zum Thema Kulturgüterschutz im bewaffneten Konflikt. Im Kontext des 70-jährigen Jubiläums des Haager Abkommens für den Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten wurden zwei Vorträge gehalten und an einer Fokus-Veranstaltung im Landesmuseum Zürich viele Fachkräfte sowie Spezialistinnen und Spezialisten vernetzt.

Der langjährige Leiter des Sammlungszentrums, Markus Leuthard, ist per Ende Mai 2024 in den Ruhestand getreten. Er war seit 1987 in verschiedenen Funktionen für das SNM tätig, war wesentlich am Aufbau des Sammlungszentrums in Affoltern am Albis beteiligt und leitete es seit dessen Inbetriebnahme vor 16 Jahren. Markus Leuthard hat massgeblich dazu beigetragen, das SNM als feste Grösse in der nationalen und internationalen Museumswelt zu etablieren.



Reinigungsarbeiten an der Postkutsche im Landesmuseum (links). Markus Leuthard, langjähriger Leiter des Sammlungszentrums, verabschiedet sich in den Ruhestand (rechts).

7 Sammlung

Die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums spiegeln das kulturhistorische Erbe der Regionen der heutigen Schweiz. Ein Sammlungskonzept konkretisiert die Sammlungsarbeit. Im vergangenen Jahr fanden in Einklang mit dem Konzept zahlreiche neue Objekte durch Kauf oder Schenkung Eingang in die Bestände des SNM. Nachfolgend werden einige Beispiele aufgeführt.

AUSGEWÄHLTE SCHENKUNGEN & ERWERBUNGEN

ZEUGNISSE DER BÜRGENSTOCK-KONFERENZ

Am 15. und 16. Juni 2024 trafen sich hochrangige Staats- und Regierungschefinnen und -chefs auf dem Bürgenstock zur Friedenskonferenz zum Ukrainekrieg. «Summit on Peace in Ukraine» hiess die vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) organisierte Konferenz, an der rund 160 Delegationen aus der ganzen Welt teilgenommen haben. Empfangen wurden sie im Bürgenstock Resort, wo rund 1400 Personen zwei Tage lang im Einsatz waren. Für den amtierenden Nationalratspräsidenten Eric Nussbaumer war die Friedenskonferenz auf dem Bürgenstock «ein wichtiger Schritt und dürfte in Bezug auf die Positionierung der Schweiz eine lange Nachwirkung haben». In der Sammlung «Zeitzeugen» des SNM erinnern künftig sowohl Marketingprodukte wie ein Pin oder ein Schlüsselanhänger als auch die Menükarte des vom Bundesrat offerierten Abendessens an diese wichtige Konferenz.

Menükarte des Abendessens im Bürgestock Hotel für die Konferenz zum Frieden in der Ukraine, 15. Juni 2024.

«Einwohnergemeinde/-dienste Solothurn» aus der Serie «Solothurner Tatortbilder» von Christian Tschannen, Acrylmarker-Zeichnung auf Wundpflaster/Baumwolle (grundiert), 2019–2022.

SOLOTHURNER TATORTBILDER

Die Solothurner Tatortbilder zeigen Liegenschaften mit Amts- oder Behördenstellen in Solothurn, die einst über Fremdplatzierungen wie diejenige von Christian Tschannen (*1971) entschieden haben. Nach der Scheidung der Eltern wurden er und sein Bruder auf einem Bauernhof fremdplatziert. Dort mussten sie hart arbeiten und in einer schlecht beheizten Kammer schlafen. Zudem wurden sie geschlagen und misshandelt. Die Behörden schritten nicht ein. In seinen künstlerischen Werken verarbeitet Tschannen diese gewaltvollen Erfahrungen. Sinnbildlich für die Wunden, die das Handeln und das Schweigen der Behörde hinterlassen haben, klebt er Wundpflaster auf eine grundierte Fläche und zeichnet darauf «Tatort»-Gebäude, wie das Sozialamt Solothurn, die Kantonspolizei oder wie auf dem erworbenen Bild die Einwohnerdienste Solothurn. Tschannen versteht seine künstlerische Arbeit als Akt der Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels der Schweizer Geschichte.

GOLDENE TABAKDOSE

Die Schnupftabakdose wurde 1803 von Napoleons Aussenminister Charles-Maurice de Talleyrand (1754–1838) an Emanuel Jauch (1759–1805), dem katholischen Landammann von Uri, übergeben. Dank dem mit der Dose erworbenen Begleitschreiben von Talleyrand wissen wir, dass im Namen von Napoleon zehn Dosen an die Mitglieder der *Commission des dix*, die am Ende der Consulta von Napoleon die Mediationsakte in Empfang genommen haben, verschenkt wurden. Diese Geste zeigt Napoleons vermittelnde politische Haltung gegenüber den eidgenössischen Orten, denn er beschenkte nicht nur die progressiven Orte, die die Helvetische Republik unterstützt hatten, sondern auch die katholisch-konservativen und föderalistischen Kräfte. Die verschlungenen Initialen auf dem Deckel «PH» und «PF» stehen für «Peuple Hélvetique» und «Peuple Français», was auch im Begleitschreiben erwähnt wurde.

Tabakdose für den Landamman von Uri,
Goldschmied Etienne-Pierre Rousselet, Paris, 1803.

EIN SYNTHESIZER WIRD KULT

Die japanische Firma KORG brachte den monophonen Analogsynthesizer 1978 auf den Markt. Er wurde innert kurzer Zeit Kult. Der KORG MS-20 elektrisierte damals die Schweizer Jugend, die neben Punk und Rock anfing, elektronische Musik zu erproben. Das Instrument mit aggressivem Grundsound und diversen Filtern war bestechend einfach zu bedienen. Der Synthesizer gehörte Marco Repetto (*1957), dem Schlagzeuger von «Grauzone». Seine Band wurde zur Wegbereiterin der Neuen Deutschen Welle. 1981 landete sie mit «Eisbär» einen Hit. Repetto, ein Berner Secondo, erfand sich mit seinem KORG MS-20 ab 1986 neu als Techno-Musiker, wurde Produzent und schliesslich DJ.

Korg Synthesizer MS-20, 1986.

Bildnis des Johann Georg Trog aus Strassburg, gemalt von Joseph Reinhard, Öl auf Holz, um 1798.

BILDNIS EINES WEINHÄNDLERS AUS OLTEN

Der Maler Josef Reinhard (1749–1829) aus Horw gehört zu den einfallsreichsten Schweizer Künstlern der Zeit um 1800. Seine zwei Trachtenzyklen mit über 160 verschiedenen Einzel- und Gruppenbildnissen sind als bedeutende kulturhistorische Zeugnisse in die Kunstgeschichte eingegangen. Das SNM konnte das Porträt des Weinhändlers Hans Trog (1741–1800), der aus Strassburg stammte und ab 1769 in Olten lebte, in die Sammlung aufnehmen. Trogs Beziehungen zu seiner Heimatstadt Strassburg haben es ihm wohl ermöglicht, exklusiven Wein aus dem Elsass und weiteren französischen Gegenden nach Olten zu importieren.

STÜHLE UND SESSEL IM STYLE SAPIN

Beim Ensemble von vier Stühlen und zwei Sesseln von 1910 handelt es sich um äusserst seltene Arbeiten von Studierenden des «Cours supérieur» von Charles L'Eplattenier (1874–1946) an der École d'art appliqués in La Chaux-de-Fonds. L'Eplattenier war ein fortschrittlicher und innovativer Lehrer, sein neuartiges Lehrprogramm sollte alle Bereiche der Gestaltung von einem regionalistisch gefärbten Ansatz aus künstlerisch durchdringen. Es handelte sich dabei um eine Synthese von naturalistischen und geometrischen Motiven, die als «Style Sapin» bekannt geworden ist. Der junge Le Corbusier nahm ebenfalls an diesem Kurs teil und wurde von seinem Meister stark geprägt. Wer die Schöpfer der Sitzmöbel waren, ist nicht bekannt. Der «Style Sapin» zeigt sich vor allem an den geschnitzten Rückenlehnen, die lokale Waldtiere wie Eichhörnchen, Schnecken oder Vögel, eingebettet in die einheimische Flora, zeigen. Neben diesen naturalistischen Schnitzereien finden sich aber auch bereits stilisierte Blatt- und Fruchtmotive, die ebenfalls typisch für den «Style Sapin» sind.

Stuhl und Sessel im «Style Sapin», um 1900–1910.

Transportkiste des Missionars Gustav Peter, um 1911.

TRANSPORTTRUHE EINES BASLER MISSIONARS

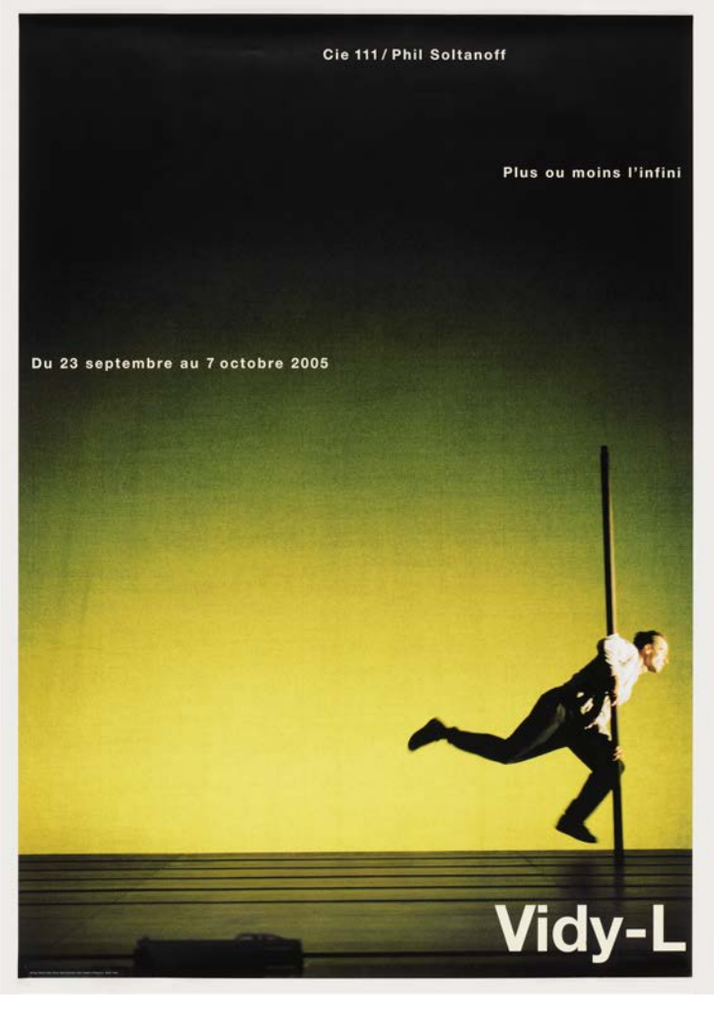
Die Truhe kam 1913 mit Gustav Peter (1857–1938) in die Schweiz. Nach 28-jähriger Mission konnte er darin Wichtiges mit nach Hause nehmen. Peter wuchs in einer pietistischen Lehrersfamilie in Zürich auf. Nach seiner Handelslehre verschrieb er sich der «Basler Mission» und wurde von dieser 1885 nach Südindien geschickt. Die Organisation beauftragte ihn mit der Bekehrung von Hindus und Muslimen, um «das Heidentum zu beseitigen». Aus seinen Tagebüchern geht hervor, dass Peter zwar viel Einsatz zeigte, aber nicht immer streng nach Vorschrift handelte. Obwohl Kultgegenstände von Missionierten hätten zerstört werden müssen, brachte er einige mit nach Basel. Ob diese in der Truhe transportiert wurden, bleibt offen.

UPCYCLING ALS DESIGNSTRATEGIE: LOOK VON KÉVIN GERMANIER

Der Walliser Modedesigner Kévin Germanier (*1992) verwendet für seine ausgefallenen Kreationen rezyklierte Materialien sowie Ausschuss- und Überproduktionsware. Das erworbene Haute-Couture-Kleid wurde aus Holz-, Glas- und Kunststoffperlen sowie Pailletten gefertigt, die wegen Unvollkommenheit oder Überschuss aussortiert wurden. Die dazu passende Tasche fertigten Frauen im Wallis aus Wollresten in traditioneller Kreuzstich-Technik, der Henkel besteht aus gebrauchten umhäkelten Duschringen. So verbindet der Modeschöpfer glamouröse Mode, Handwerkstradition und das Bewusstsein für eine nachhaltigere Produktion.

«Look 12», Handtasche von Kévin Germanier, upgecyceltes Acrylgarn, Kunstharz, Frühling-Sommer-Kollektion 2024.

«Look 27», Kleid von Kévin Germanier, upgecycelte Glas-, Holz- und Kunststoffperlen, Frühling-Sommer-Kollektion 2023.



«Plus ou moins l'infini, Théâtre Vidy-Lausanne», Plakat von Werner Jeker mit Fotografie von Mario del Curto, Siebdruck auf Papier, 2005.

GRAFIKARBEITEN VON WERNER JEKER (*1944)

Jeker ist einer der einflussreichsten Grafiker der Schweiz. Seine Schwerpunkte sind die Buchgestaltung, das Grafikdesign und Kulturplakate. Für die Kulturinstitutionen, mit denen er zusammenarbeitet, gestaltet er auch Einladungskarten, Programme, Zeitungen, Bücher und viele andere Publikationen. Ab 1972 war Jeker zuerst als Fachlehrer an der Schule für Gestaltung in Lausanne, später als Dozent an zahlreichen Hochschulen im In- und Ausland tätig. Werner Jeker erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, so unter anderem 1991 den «Grand Prix des Arts Appliqués» der Fondation Vaudoise. Die Schenkung, welche durch die Zusammenarbeit mit der Swiss Graphic Design Foundation (SGDF) ins SNM kam, gibt Einblick in sein herausragendes Lebenswerk.

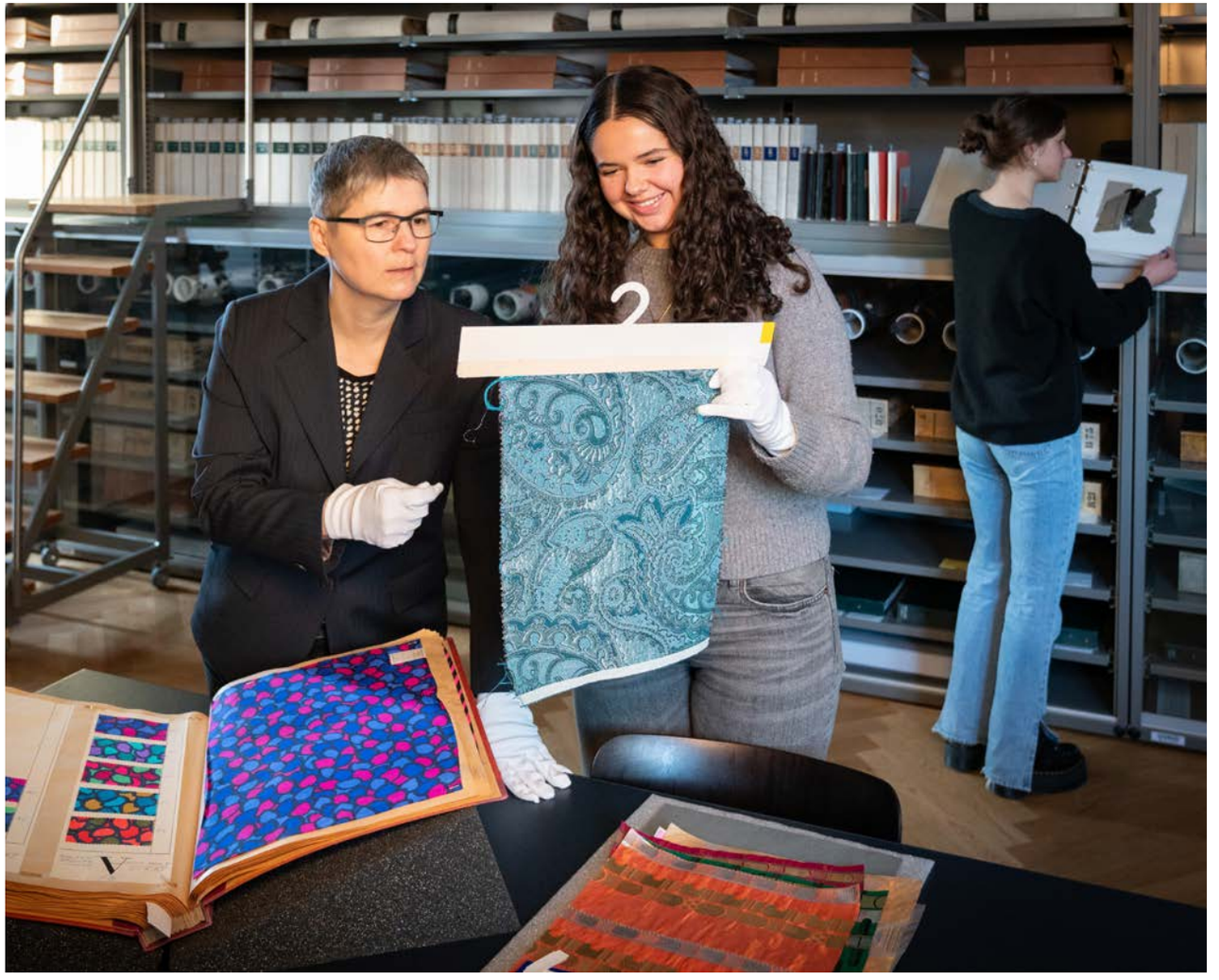
DONATORINNEN & DONATOREN

Maria Lina Ackermann | *Dottikon*
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport | *Bern*
Bürgenstock Resort | *Obbürgen*
Eidgenössisches Departement des Innern | *Bern*
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Präsenz Schweiz | *Bern*
Eidgenössische Münzstätte Swissmint | *Bern*
Lilian Fehér | *Zürich*
Dominique Forestier | *Dompierre*
Freunde. Landesmuseum | *Zürich*
Hans-Ulrich Geiger | *Zürich*
Natalie Germann Dreier | *Perroy*
Christian Huber | *Genève*
Valérie Jeanrenaud | *Burtigny*
Werner Jeker | *Lausanne*
Mireille Joye-Cartier | *Bern*
Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt | *Basel*
Christine Lanz | *Zürich*
Bruno Kirchgraber | *Zürich*
Kriminalmuseum der Kantonspolizei Zürich | *Zürich*
Laura von Niederhäusern | *Zürich*
Daniel Olstein | *Basel*
Orell Füssli AG | *Zürich*
Markus Ott | Jetzt GmbH | *Zürich*
Regula Rapp-Pestalozzi | *Basel*
Lucie Rehsche | *Zürich*
Peter Ringger | *Schlieren*
André Rochat | *Luzern*
Eric Rochat | *St-Légier*
Hans Rochat | *Luzern*
Björn Schäffner | ClubCultureCH | *Bern*
Joaddan Schenk | *Zürich*
Harriet Schmidt-Heider | *Oberägeri*
Mägi Schneider | *Altnau*
Walter Schüpbach | *Prangins*
Schweizerischer Feldweibelverein, Sektion Zürcher Oberland | *Pfäffikon ZH*
Daniel und Violette Singy | *Blonay*
Anna Stuby | *Forch*
Swiss Graphic Design Foundation (SGDF) | *Winterthur*
Vaudoise Assurances | *Lausanne*
Martin Veillon | *Weggis*
Barbara Villiger Heilig | *Zürich*
Laura Villiger Potts | *Zürich*
Verena Villiger Steinauer | *Fribourg*
Eliane Wälti-Degiacomi | *Langnau a. Albis*
Peter Waser | *Langenthal*
Alice Weiss | *Zürich*
Beatrice Weyrich | *Binz*

8 Forschung & Vernetzung

STUDIENZENTRUM, FORSCHUNG & LEHRE

Über 400 Personen konsultierten im Rahmen von Forschungsarbeiten, Publikationen, Ausstellungsprojekten sowie künstlerischem Schaffen die Studiensammlungen und das Sammlungsarchiv. Studierende übten den kritischen Blick und den Umgang mit Originalobjekten. Dank den Vermittlungsgefässen «Auf ins Museum!», «Geschichtslabor» und «Faszination Archäologie» konnten sich über 1000 Schülerinnen und Schüler anhand von Objekten mit Geschichte und Erinnerung und mit wissenschaftlichen Methoden auseinandersetzen, aber auch mit dem Museum als sammelnde und ausstellende Institution.



BILDARCHIV

Im Berichtsjahr wurden wiederum verschiedene Digitalisierungsaufträge abgewickelt. Hervorzuheben ist der für die Ausstellung «Konsumwelten. Alltägliches im Fokus» vorgesehene Bestand von Jakob Hohl-Galbiati, bestehend aus über 3000 Farbdiapositiven. Zudem wurden um die 5000 Negative aus dem analogen Bildarchiv digital gesichert. Zahlreiche Bilder wurden für interne und externe Ausstellungen und Projekte aufgearbeitet und zur Verfügung gestellt. Zudem beteiligte sich das Bildarchiv massgebend am neuen digitalen Vermittlungsprojekt «Stories».

Als Teil des Projektteams war das Bildarchiv intensiv in die Vorbereitung des neuen Sammlungsmanagementsystems MuseumPlus involviert; ebenso wurden die umfangreichen Datenbereinigungen weitergeführt.

BIBLIOTHEK

Nach den positiven Erfahrungen mit der Ausleihe für externe Benutzende im vorhergehenden Jahr hat die Bibliothek 2024 zusätzlich die automatische Leihfristverlängerung eingeführt, um die Nutzbarkeit ihrer Bestände zu verbessern. Die öffentliche Nutzung des Lesesaals hat sich im Berichtsjahr mit rund 4000 Personen auf hohem Niveau konsolidiert. Der physische Bestand wurde mit über 1300 erschlossenen Werken aktuell gehalten. Auf der Plattform e-rara wurden 19 historische Publikationen in Volltext aufgeschaltet mit einem Schwerpunkt auf Literatur, Mode und Textilien. Mit den sogenannten Zürcher Spezialbibliotheken auf der Bibliotheksplattform SLSP/swisscovery fand weiterhin ein reger Austausch statt. Seit August 2024 bietet die Bibliothek eine Lehrstelle für angehende Fachleute «Information und Dokumentation EFZ» an.

PROJEKTE

Im Rahmen des Projekts «Datenbank und Diversität» wurde zusammen mit sieben Gedächtnisinstitutionen das Handbuch «Sammlungsdokumentation im Fokus – Ein rassismuskritisches Handbuch für die Praxis» erarbeitet. Das Handbuch erscheint 2025 als Online-Publikation.

Ein neues digitales Vermittlungsprojekt mit dem Titel «Stories» wurde aufgegleist. Es erforscht Objektgeschichten aus der Sammlung des Museums mit einem multiperspektivischen und spielerischen Ansatz. Die an ein junges Publikum adressierten «Stories» werden in einem dynamischen Beziehungsnetz miteinander verwoben. Eine erste Pilotversion wird 2025 online geschaltet.

FORSCHUNG

Die Mitarbeitenden des Schweizerischen Nationalmuseums führten Projekte im Bereich Erschliessung, Konservierung und wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlungsbestände aus, so etwa die Sammlung der Fahnen oder die Bestände von Schweizer Grafikerinnen und Grafiken sowie diverse Konvoluten im Bereich Fotografie.

ERFORSCHUNG VON MASSNAHMEN ZUR ERHALTUNG EINER CHINATAPETE

Im Haus «Sandgrube» in Basel befindet sich ein Tapetenensemble in situ, bestehend aus 14 Elementen chinesischer Herstellungsart und Herkunft. Um Massnahmen zur Erhaltung dieser um 1750 eingebauten Tapete zu erforschen, wurde in interdisziplinärer Zusammenarbeit von Konservierung-Restaurierung und Konservierungsforschung eine Tafel ausgebaut und im Sammlungszentrum auf Herstellung, Materialität und Zustand untersucht. Die Machart der Tafel und die verwendeten Materialien wurden so weit wie möglich optisch und mit zerstörungsfreien Analysen, wie Röntgenfluoreszenz(XRF)- und Fourier-Transformations-Infrarotspektrometrie (FTIR), sowie einem digitalen Mikroskop untersucht. Weitere Analysen erforderten minimale Probenentnahmen. Generell zeigte sich, dass die Tapete auf der untersuchten Tafel deutliche Abbauerscheinungen aufweist. Die Tapete besteht aus zwei äusserst

Untersuchung einer Chinatapete im Sammlungszentrum.

dünnen Papierlagen chinesischen Ursprungs, welche mit einem stärkehaltigen Klebstoff direkt auf den Holzträger geleimt wurden. Die Malschichten und verwendeten Hauptfarben konnten identifiziert werden. Bei den Farben handelt es sich unter anderen um Bleiweiss, Mennige, Zinnober, Massicot, aber auch um Azurit und verschiedene Pigmente auf Kupferbasis. Ebenso konnten zahlreiche Restaurierungen und spätere Retuschen ermittelt werden. Die Analysen und Untersuchungen sind die Basis für das bessere Verständnis des Objektes und erlaubten es, präzise konservatorisch-restauratorische Massnahmen zu definieren.

SENSIBEL, PROBLEMATISCH, UMSTRITTEN

Zum Umgang mit kulturellem Erbe in Museen ist in den letzten Jahren intensiv geforscht worden. Die kritische Auseinandersetzung mit Sammlungsgeschichten und Objektbiographien steht dabei ebenso im Mittelpunkt wie die kritische Überprüfung traditioneller institutioneller und musealer Praktiken. Die Verflechtung von diesen Themen stand im Mittelpunkt der internationalen Konferenz in Zürich mit dem Titel «Sensibel, problematisch, umstritten? Herausforderungen und Chancen im Umgang mit kulturellem Erbe in Museen». Die Konferenz wurde gemeinsam vom Kunsthaus Zürich mit seinem Schwerpunkt auf bildender Kunst vom Mittelalter bis zur Moderne und Gegenwart, dem auf Kulturgeschichte spezialisierten Schweizerischen Nationalmuseum und dem Museum Rietberg mit seinen Kunstsammlungen aus Afrika, Asien, Ozeanien und Amerika organisiert. Im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen standen die Themen Ausstellen, Sammeln, Forschen, Präsentieren und Provenienzen, die jeweils aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wurden. Über 150 Fachleute aus der ganzen Welt nahmen an der Konferenz vor Ort teil, zahlreiche andere haben sie per Liveübertragung verfolgt. Die Konferenz wurde durch einen grosszügigen finanziellen Beitrag der Zürcherischen Seidenindustrie Gesellschaft unterstützt.

Diskussion im Rahmen der Konferenz «Sensibel, problematisch, umstritten? Herausforderungen und Chancen im Umgang mit kulturellem Erbe in Museen».

LEHRE

Die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsinstitutionen des Fachbereichs Konservierung-Restaurierung wurde weitergeführt. Dabei wurden insgesamt zehn Studierende der Fachrichtung Konservierung aus dem In- und Ausland im Rahmen von mehrwöchigen Praktika in den Bereichen Grafik, Papier, Gemälde und Skulpturen, Textilien, Möbel und archäologische Bodenfunde ausgebildet. Zudem wurden drei Masterarbeiten in den Bereichen Archäologie, Wandgemälde und Kunsthandwerk betreut. Im Bereich der Ausstellungs- und Sammlungstätigkeit absolvierten zwei Studierende ein Praktikum und es wurden drei Masterarbeiten betreut. Für die Universitäten Basel, Bern, Neuchâtel und Zürich, die Berner Fachhochschule, die Fachhochschule Westschweiz, die Fachhochschule Graubünden, die Scuola Universitaria professionale della Svizzera italiana, das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft SIK-ISEA sowie ICOM Schweiz wurden diverse Ausbildungsmodule und Lehrveranstaltungen im Bereich Kulturgütererhaltung, Materialanalytik und Museologie durchgeführt. Mitarbeitende des SNM engagierten sich weiter als Expertinnen und Experten in Kommissionen von Hochschulen, kantonalen Institutionen, nationalen Gremien und Museen.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung und Konservierung der Sammlung ist die Voraussetzung für die Ausstellungstätigkeit und die kuratorische Arbeit. Bei der Forschungstätigkeit und Lehre des SNM ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstitutionen auf nationaler und internationaler Ebene ein wichtiger Aspekt.

VORTRÄGE UND PODIEN VON UND MIT MITARBEITENDEN DES SCHWEIZERISCHEN NATIONALMUSEUMS

Tagung: **Sensitive, Problematic, Contested? Challenges and Opportunities in Dealing with Cultural Heritage in Museums** | Kunsthaus Zürich, Museum Rietberg, Schweizerisches Nationalmuseum
Vortrag: Anti-racist documentation in GLAM institutions – insights into the production of a practice-oriented handbook for museum staff
Céline Hug / Michèle Dick

Tagung: **Silber 1000–2000. Produktion, Distribution und Semantik in Europa** | Zentralinstitut für Kunstgeschichte München (DE)
Vortrag: Bossard, Rehfues, Sauter. Werkstattnachlässe von Schweizer Goldschmieden des 19. Jahrhunderts
Christian Hörack

Tagung: **Neu verflechten! Textile Netzwerke und Perspektiven im musealen und archäologischen Kontext** | Köln (DE)
Vortrag: Stützen nützen! Der unverzichtbare Halt für neolithische Textilien
Janet Schramm / Gaëlle Liengme

Tagung: **Wie politisch ist Museumsarbeit?** | ICOM, 18. Internationales Bodensee-Symposium, Friedrichshafen (DE)
Keynote: Ein Balanceakt zwischen Haltung und Vermittlung – Herausforderungen eines Nationalmuseums. Podium: Utopien gesucht. Wie wird man zum «Brave-Place-Museum»?
Denise Tonella

Tagung: **Les pratiques funéraires en Europe occidentale du IX^{e} au V^{e} siècle avant J.-C.** | 48^{e} Colloque de l'AFEAF, Rodez (FR)
Vortrag: Les pratiques funéraires dans la culture de Golasecca: aux pieds des Alpes entre Italie et l'Europe nord-alpine
Luca Tori / Stefania Casini / Marta Rapi / Francesco Rubat Borel

Tagung: **Museum Network Conference muscon 2024** | London (GB)
Präsentation der Ausstellungen: «wild and beautiful – Fashion by Ursula Rodel», «Brilliant Craftmanship – Bossard Goldsmiths Luzern» und «Fashion in the Making» (Working title)
Christina Sonderegger / Joya Indermühle

Tagung: **Theoretical Roman Archaeology Conference 2024** | University College London (GB)
Vortrag: Women and Money in Ancient Rome
Christian Weiss / Josy Luginbühl

Tagung: **ArCHeoM 2024. Swiss Archaeology in the Western Mediterranean. The end of the Silver Age: The second half of the 6th century in the Mediterranean** | Istituto Svizzero, Roma (IT)
Vortrag: A Silver Based Economy in the West? – The Resilience of the Bronze Litra
Christian Weiss

Tagung: **InArt 2024** | Oslo (NO)
Vortrag: Application of hyperspectral imaging to evaluate cleaning methods for corroded glass
Tiziana Lombardo

Tagung: **Objets iconophores du politique au tournant des Lumières** | Université de Lausanne, Institut Benjamin Constant
Conférence: L'arbalète au salon ou lorsque Guillaume Tell fait irruption dans les intérieurs de la bourgeoisie: exaltation romantique ou revendication politique?
Helen Bieri Thomson

Tagung: **17^{e} Séminaire de l'École du Louvre: Défis immatériels – Exposer les patrimoines vivants, sensibles et perdus** | Université de Neuchâtel
Vortrag: Exposer les langues en Suisse, une expérience immersive
Thomas Bochet

Tagung: **ScienceComm24** | Réseau Romand Science et Cité, Neuchâtel
Format interactive: L'IA au cœur des institutions scientifiques et culturelles: vers de nouvelles expériences?
Günhan Akarçay

Tagung: **Handschriften aus Dominikanerklöstern in Mittel- und Osteuropa** | Universität Zürich | Musikwissenschaftliches Institut
Vortrag: Das Graduale aus dem Kloster St. Katharinental, Diessenhofen
Christine Keller

Tagung: **Neue Rolle, neue Ziele? Universitätssammlungen im Spannungsfeld von Forschung, Finanzen und Politik** | Universität Zürich
Vortrag: Kulturerbe im Spannungsfeld zwischen materiellem Gedächtnis und gesellschaftlicher Relevanz
Denise Tonella

Tagung: **X, Tweets und Linguistik** | Universität Zürich | Deutsches Seminar
Vortrag: Das Museum: zwischen Wissenschaftskommunikation und Unterhaltung
Thomas Bochet

Tagung: **Achtung Notfall! Gefahren für das audiovisuelle Archiv** | Bern
Vortrag: Wie können wir unser Kulturgut schützen? Gesetzliche Grundlagen, Verantwortlichkeiten und Massnahmen zur Umsetzung
Elke Mürau

Tagung: **Analyst's meeting: «Swiss Heritage Science»** | Bern
Vortrag: Conservation Research, Swiss National Museum
Katharina Schmidt-Ott

Tagung: **Launch der Online-Plattform des Schweizerischen Netzwerks Public History** | Luzern
Vortrag: Besonderheiten und Chancen aus der Innenperspektive
Vera Humbel

Tagung: **WAC Lab Season 3 – Demo Day** | online
Vortrag: A decentralized catalogue system dedicated to collection related digital assets and digital-born objects
Günhan Akarçay

Tagung: **Interactif-Café Memoriav** | online
Vortrag: Wie können wir unser Kulturgut schützen?
Elke Mürau

Vortrag: **Bossard Lucerne 1868–1997, gold- and silversmiths, art dealer, interior-designer** | The Silver Society London (UK)
Christian Hörack

Vortrag: **Rethinking Museums in the Digital Age: a Case Study from the Swiss National Museum** | Departement Geschichte der Universität Basel
Günhan Akarçay

Vortrag: **Die Kraft kulturhistorischer Museen. Für ein besseres Verständnis von Gegenwart, Gesellschaft und Politik** | Volkshochschule der Universität Zürich
Denise Tonella

Vortrag: **Il viaggio nel Medioevo** | La Filanda, Mendrisio
Denise Tonella

Vortrag: **Digitale Transformation im Museum** | ETH-Bibliothek Zürich
Denise Tonella

Vortrag: **Was wir aus der Vergangenheit lernen können – Verhandlung von Geschichte heute** | Efficiency Club Zürich
Denise Tonella

Vortrag: **Die Goldprägungen Siziliens am Ende des 5. Jh. v. Chr.** | Vortragsreihe der Freien Vereinigung Zürcher Numismatiker/innen
Christian Weiss

Vortrag: **Konsumwelten. Alltägliches im Fokus – Spectrum – Photography in Switzerland. What's Next 2025** | Musée des Beaux-Arts Le Locle
Aaron Estermann

Vortrag: **Einblick in die Arbeit als Kuratorin am Beispiel der Ausstellung «Körper im Mittelalter»** | Soroptimist Club Zürich
Christine Keller

Podium: **Wie könnten Partnerschaften der Zukunft zwischen dem «Globalen Norden» und dem «Globalen Süden» aussehen? Partnerschaftstag Basel und Yopougon** | Theater Basel
Marilyn Umurungi

Podium: **Darf ein Museum entsammeln? Veranstaltungsreihe Museen im Gespräch** | Historisches Museum Basel
Heidi Amrein

Podium: **Die Sammlung online bringen. Veranstaltungsreihe Museen im Gespräch** | Historisches Museum Basel
Günhan Akarçay

Podium: **L'elasticità del tempo. Il patrimonio culturale fra tutela e valorizzazione** | Teatro Sociale Bellinzona
Denise Tonella

Podium: **Klimaschauplatz am Hofkino** | Zürich
Vortrag: Kreislaufwirtschaft avant la lettre
Jacqueline Perifanakis

Podium: **Koloniale Tiere? Tierbilder im Kontext des Kolonialismus** | Kunstmuseum Bern
Marilyn Umurungi

Festival: **Echi di storia** | Associazione ticinese degli insegnanti di storia, Lugano
Panel: I musei e le sfide della contemporaneità
Denise Tonella

Vortrag: **Schweizer Trachten im Fokus – von Mode und Tradition** | Historisches Museum Thurgau, Schloss Frauenfeld
Andrea Franzen

AUSBILDUNG DURCH MITARBEITENDE DES SCHWEIZERISCHEN NATIONALMUSEUMS

Universität Basel | Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie
Modul: «Typologie, Technologie und Rohstoffe I: Paläolithikum bis Neolithikum»
Übung: «Neolithische Keramik»
Jacqueline Perifanakis

Universität Bern | Institut für Archäologische Wissenschaften
Seminar: «Numismatik des Hellenismus»
Christian Weiss

Universität Bern | Institut für Kunstgeschichte Geschichte der textilen Künste. Einführung in die textilen Künste vor Objekten
Lektion: «Textilarchive der Zürcher Seidenindustrie»
Andrea Franzen

Universität Bern | Institut für Kunstgeschichte Geschichte der textilen Künste
Vorlesung: «Politische Stoffe»
Vortrag: «Aids-Quilts. Schweiz als Zeitzeugen»
Joya Indermühle / Luca Tori

Universität Bern | Institut für Kunstgeschichte Geschichte der textilen Künste
Vorlesung: «Politische Stoffe»
Tagesexkursion: «Quilts, Leinenstickereien, Kopfbedeckung im Schweizerischen Nationalmuseum»
Andrea Franzen / Joya Indermühle

Université de Neuchâtel | Institut de l'histoire de l'art et de muséologie | CAS Gérer et promouvoir une institution culturelle
Modul: «La communication institutionnelle et politique au sein du Musée national suisse»
Denise Tonella

Université de Neuchâtel | UNINE MUSEO
Modul: «La face publique du musée»,
Master en muséologie de l'Université de Neuchâtel
Helen Bieri Thomso / Barbara Bühlmann / Marie-Hélène Pellet / Matthieu Péry

Universität Zürich | Kunsthistorisches Institut
Veranstaltung: «Zum Umgang mit Vernacular Photography»
Übung: «Das Fotoalbum. Objektbeschreibung und musealer Umgang»
Aaron Estermann

Universität Zürich I Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaften, Master
Seminar: «Frische Geschichten für alte Sammlungen»
Erika Hebeisen

Universität Zürich I Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaften, Master
Vortrag: «Geschichte der Sammlung Technologie & Brauchtum im Schweizerischen Nationalmuseum»
Erika Hebeisen

Universität Zürich | Institut für Archäologie
Seminar: «(Prae-)Monetäre Systeme»
Christian Weiss

Universität Zürich | Institut für Archäologie
Modul: «Bestimmungsübung zur prähistorischen Archäologie». Übungen «Keltische Numismatik und Römische Numismatik»
Christian Weiss

Hochschule der Künste Bern | Konservierung und Restaurierung
Vortrag: «Preventive Conservation. Decontamination, IPM, Risk Management»
Gaby Petrak

Hochschule der Künste Bern | Konservierung-Restaurierung
Modul: «Depotplanung»
Markus Leuthard / Elke Mürau / Katharina Schmidt-Ott

Scuola Universitaria professionale della Svizzera italiana | Dipartimento ambiente costruzioni e design
Lehrveranstaltung: «Antropologia culturale»
Denise Tonella

Fachhochschule Graubünden | CAS in Museumsarbeit
Modul: «Sammlung»
Heidi Amrein / Pascale Meyer / Mylène Ruoss

Fachhochschule Graubünden | CAS in Museumsarbeit
Modul: «Objekterhaltung»
Elke Mürau / Gaby Petrak / Iona Leroy / Ulrike Rothenhäusler / Sarah Longree / Charlotte Maier / Katharina Schmidt-Ott / David Blazquez / Christian Affentranger

Haute Ecole Arc Neuchâtel | Filière Conservation-restauration
Modul: «Les méthodes d'analyses spectroscopiques non destructrices des matériaux constituant les biens culturels au laboratoire de recherche en conservation»
Erwin Hildbrand / Vera Hubert / Tiziana Lombardo

Haute Ecole Arc Neuchâtel | Filière Conservation-restauration
Modul: «Eisenkonservierung und -restaurierung»
Alexander Dittus / Gaëlle Liengme

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur
Kurs: Public History. Modul: «Geschichtsblog»
Andrej Abplanalp

Zürcher Hochschule der Künste | Departement Design
Kurs: Knowledge Visualization. Modul: «Scientainment»
Luca Tori

ICOM Suisse | Cours de muséologie
Modul 4: «L'exposition»
Les textes et le catalogue de l'exposition, Laténium, Neuchâtel
Nicole Staremberg

ICOM Schweiz | Grundlagen Museumspraxis
Modul: «(Auf)bewahren»
Elke Mürau

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft | CAS Angewandte Kunstwissenschaft
Modul: «Historische Möbel»
Gaby Petrak / Jörg Magener

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft | CAS Angewandte Kunstwissenschaft
Modul: «Edelmetall und Buntmetall»
Christian Hörack

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft | CAS Angewandte Kunstwissenschaft
Modul: «Plakate»
Anna Jurt / Daniela Schwab

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft | CAS Angewandte Kunstwissenschaft
Modul: «Objektaufbewahrung, Sammlungspflege»
Elke Mürau

Bibliothèque de Genève
Vortrag und Fachberatung: «Blog du Musée national suisse»
Andrej Abplanalp / Alexander Rechsteiner

Militärakademie MILAK der ETH
Modul: «Kulturgüterschutz, bewaffneter Konflikt und das Schweizerische Nationalmuseum»
Elke Mürau

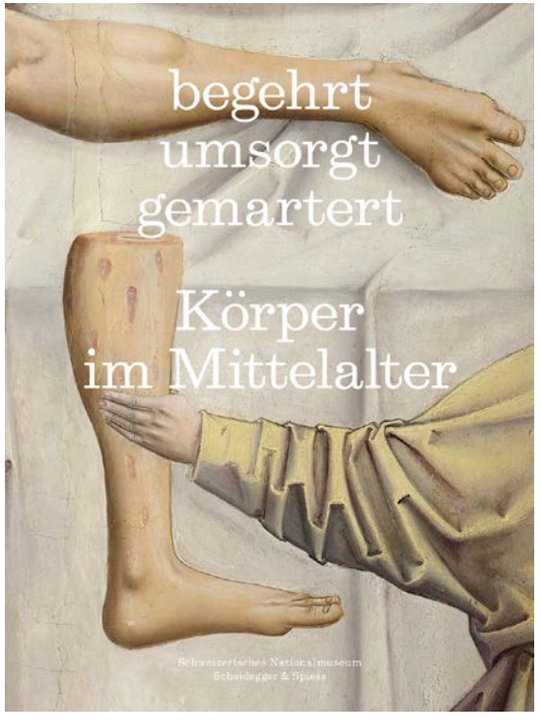
Volkshochschule Zürich
Ringvorlesung: «Leben und Sterben im Mittelalter»
Vorlesung: «Der menschliche Körper im Mittelalter»
Christine Keller

Zivilschutz, Bereich KGS, Dietikon
Modul: «Notfallplanung und Zusammenarbeit im Einsatzfall»
Elke Mürau

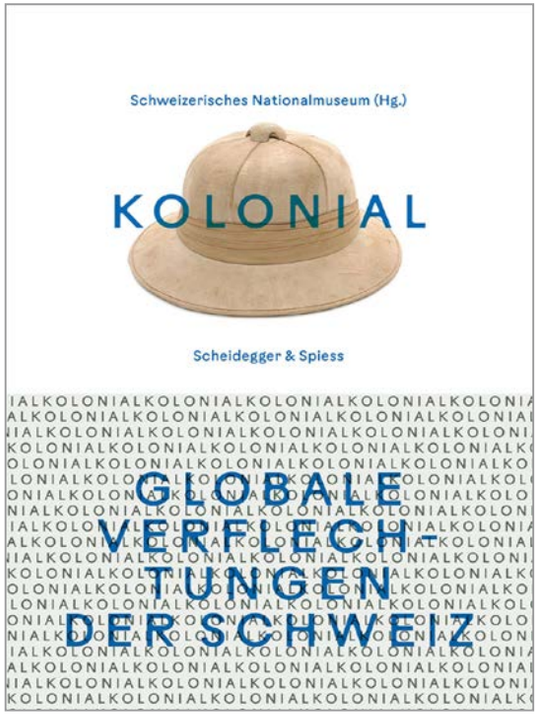
PUBLIKATIONEN

AUSTELLUNGEN

begehrt. umsorgt. gemartert.
Körper im Mittelalter
Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.)
Zürich | 2024
Verlag Scheidegger & Spiess
ISBN 978-3-03942-187-9 (Verlagsausgabe)
ISBN 978-3-905875-63-8 (Museumsausgabe)



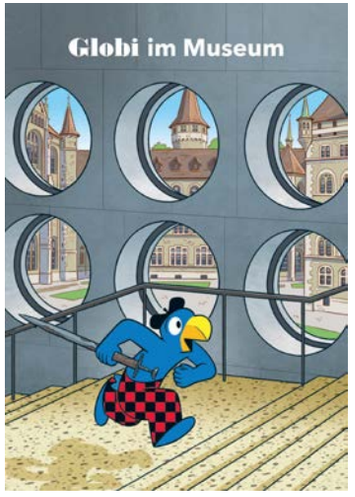
Kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz
Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.)
Zürich | 2024
Verlag Scheidegger & Spiess
ISBN 978-3-03942-210-4 (Verlagsausgabe)
ISBN978-3-905875-64-5 (Museumsausgabe)
ISBN 978-3-03942-212-8 (FR)
ISBN 978-3-03942-211-1 (EN)



Glänzendes Kunsthandwerk.
Bossard Goldschmiede Luzern
Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.)
Zürich | 2024
ISBN 978-3-905875-78-2

WEITERE PUBLIKATIONEN

Globi im Museum
Globi Verlag in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Nationalmuseum
Zürich | 2024
ISBN 978-3-85703-548-7



Amrein Heidi
«Das Schweizerische Nationalmuseum und das koloniale Erbe: eine Spurensuche», in: Kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz, Zürich | 2024, 23–38

Amrein Heidi / Künzi Claude-Alain
«L'aliénation de collections: un enjeu d'aujourd'hui, conséquences des temps passés», in: La revue suisse des musées 23 | 2024, 12–15

Amstad Marina / Meyer Pascale / Schwere Raphael / Umurungi Marilyn
«Schweizer Kolonialgeschichte ausstellen», in: Kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz, Zürich | 2024, 13–20

Amstad Marina
«Koloniale Spuren im Schweizer Alltag», in: Kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz, Zürich | 2024, 79–96

Amstad Marina / Schwere Raphael
«Kolonialismus im Museum», in: NIKE-Bulletin 4/24 | 2024, 18–21

Bieri Thomson Helen
«Les visites du jeune anglais William Beckford», in: Passé Simple, 09 | 2024, No. 96, 42

Bieri Thomson Helen
«Un habit de luxe pour le directeur des finances de Louis XVI», in: Passé Simple, 97 | 2024, No. 97, 40

Bühlmann Barbara
«Thermalisme et objets-souvenirs», in: Bulletin de l'Association Culturelle pour le Voyage en Suisse, 25 | 2024, 27

Huber Rachel / Umurungi Marilyn
«Un/doing Race. Rassifizierung in der Schweiz. Eine dialogische Rezension», in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, 74 | 2024, No. 2, 221–237

Lombardo Tiziana / Caroselli Marta / Martinucci Camilla / Hildbrand Erwin / Moretti Patrizia / Cassitti Patrick
«Exploring Carolingian and Romanesque cycles: a study of the detached wall paintings from the Church of St. Johann in Müstair», in: Heritage Science, 12 | 2024, 347

Mürau Elke / von Lerber Karin
«Textilien» in: Einsatz Handbuch Kulturgut, Köln 2024, 305–325

Pellet Marie-Hélène
«La mondialisation à l'épicerie», in: Passé Simple, 05 | 2024, No. 94, 38

Péry Matthieu
«Indiennes», in: Historisches Lexikon der Schweiz, Version vom 23.04.2024
«Meuron», «Meuron, Auguste-Frédéric de» und «Meuron, David-Henri de» in: Historisches Lexikon der Schweiz, Version vom 20.08.2024

Ruoss Mylène
«Zürcher Glasgemälde», in: Preziosen der Glasmalkunst, Die Glasgemäldesammlung Dubs-Huwyler in Steinen, Schwyz, De Gruyter | 2024, 39–56

Ruoss Mylène / Jurt Anna
«Die Zeichnungen zu den 1633 in Wettingen aufgefundenen antiken römischen Silbergefässen», in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, Band 81, Hefte 1–2 | 2024, 23–42

Schwere Raphael
«Ausbeutung der Natur: Grosswildjagd, Plantagenwirtschaft und koloniale Klimafolgen», in: Kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz, Zürich | 2024, 199–218

Sharma Deepshikha / Schmidt-Ott Katharina / Rothenhäusler Ulrike / George Sony / Joseph Edith / Lombardo Tiziana
«Application of hyperspectral imaging for characterization of VOC-induced historical glass corrosion», in: The European Physical Journal Plus, 139 | 2024, 245

Staremberg Nicole
«Comment trouvez-vous les Suisses, Mister Gulliver?», in: Passé Simple, 03 | 2024, No. 92

Tonella Denise
«Il museo, luogo di incontro e di scambi», in: Archivio Storico Ticinese, N° 175 | 2024, 61–72

Umurungi Marilyn
Kolonialismus und die Institutionalisierung der Schweizer Rassenfoschung», in: Kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz, Zürich | 2024, 219–237

Weiss Christian
«Geld in Zürich um 1330», in: Frau Minne und die Zürcher Juden. Die mittelalterlichen Wandmalereien an der Brunngasse und ihr Umfeld, Brigitta Rotach, Dölf Wild, Ron Epstein-Mil, Ehud M. Landau (Hrsg.), Zürich | 2024, 273–284

Weiss Christian
Der römische Münzhortfund von Wettingen-Hölzli 1633, in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, Band 81, Hefte 1–2 | 2024, 125–134

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Arbeitende Kinder
Schulunterlagen
Forum Schweizer Geschichte Schwyz | 2024

begehrt. umsorgt. gemartert. Körper im Mittelalter
Schulunterlagen
Landesmuseum Zürich | 2024

Swiss Press Photo 24 & World Press Photo 2024
Schulunterlagen.
Landesmuseum Zürich | 2024

kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz
Schulunterlagen, in Zusammenarbeit mit Ashkira Darman
Landesmuseum Zürich | 2024

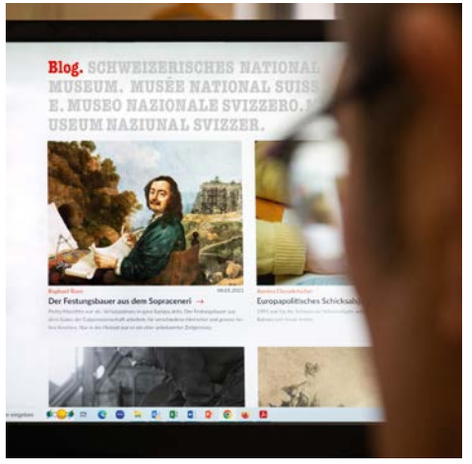
Anne Frank et la Suisse
Dossier pédagogique
Château de Prangins | 2024

Swiss Press Photo 24 & World Press Photo 2024
Dossier pédagogique
Château de Prangins | 2024

ZEITSCHRIFTEN UND BLOG

Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK)
Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Zürich.
Verlag J. E. Wolfensberger AG, Band 81, Hefte 1–4, 2024.
p-ISSN 0044-3476, e-ISSN 2296-5971

Blog des Schweizerischen Nationalmuseums
Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Zürich.
blog.nationalmuseum.ch



LEIHNEHMENDE

SCHWEIZ

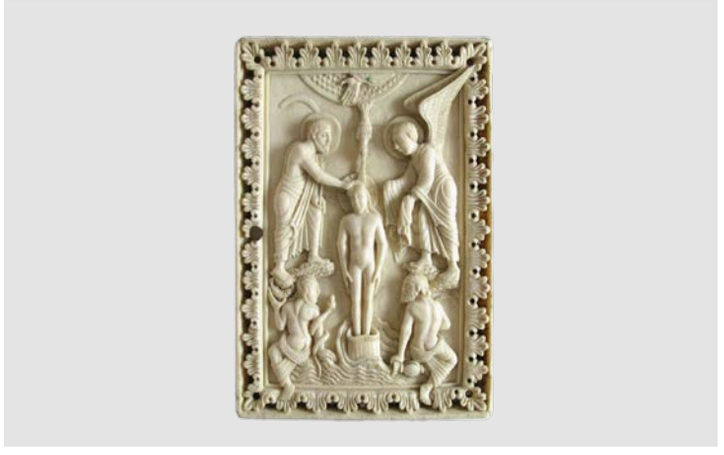
Historisches Museum Baden
Kunstmuseum Basel
Spielzeug Welten Museum Basel
Città di Bellinzona, Castello Sasso Corbaro | *Bellinzona*
Ufficio dei beni culturali del Ticino | *Bellinzona*
Bernisches Historisches Museum | *Bern*
Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit | *Bern*
Stiftung Historisches Armeematerial | *Thun*
Historisches Museum Bischofszell
Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus | *Zürich*
Schloss Museum Burgdorf
Museo della pesca | *Caslano*
Schloss Waldegg | *Felbrunnen-St. Niklaus*
Museum für Archäologie Kanton Thurgau | *Frauenfeld*
Gemeinde Herrliberg
Musée romain de Lausanne-Vidy
Historisches Museum Luzern
Stiftung Murikultur, Museum Kloster Muri
Historisches Museum Olten
Museum im Zeughaus | *Schaffhausen*
Museum zu Allerheiligen | *Schaffhausen*
Schloss Spiez
Nidwaldner Museum | *Stans*
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen
Forum Paracelsus | *St. Moritz*
Museum Suhr
Kunstmuseum Thun
Ritterhaus-Vereinigung Ürikon-Stäfa
Kunstmuseum Thurgau, Karthause Ittingen | *Warth*
Gemeinde Weiningen
Münzkabinett und Antikensammlung Winterthur
Museum für Urgeschichte(n) | *Zug*
Baudirektion Kanton Zürich, Amtshaus Regensberg
Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich
Kultur Stadt Zürich
Gesellschaft der Bogenschützen | *Zürich*
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen | *Zürich*
Gesellschaft zur Constaffel | *Zürich*
Feuerwehrmuseum der Stadt Zürich
Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern | *Zürich*
Zunft zur Saffran | *Zürich*
Zunft zur Schneidern | *Zürich*
Zunft zur Waag | *Zürich*

AUSLAND

Kunsthistorisches Museum Wien (AT)
Historische Huizen Gent (BE)
Badisches Landesmuseum | *Karlsruhe (DE)*
Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg | *Konstanz (DE)*
Städel Museum | *Frankfurt am Main (DE)*
Bucerius Kunst Forum | *Hamburg (DE)*
Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg | *Konstanz (DE)*
Musée des Confluences | *Lyon (FR)*
Liechtensteinisches LandesMuseum | *Vaduz (FL)*

UNSERE OBJEKTE UNTERWEGS

Reliefplastik, Taufe Christi darstellend |
Kloster Rheinau (ZH), um 900–1000
Badisches Landesmuseum, Karlsruhe (DE)



Siegelring mit Inschrift und Bildnis eines Mannes | Fundort: Sierre (VS), Frühmittelalter
Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz (DE)

Idealbild einer vorgeschichtlichen Pfahlbausiedlung in einem Schweizer See |
Rodolphe Auguste Bachelin | Öl auf Leinwand, 1867
Musée des Confluences, Lyon (FR)

LEIHGEBENDE

SCHWEIZ

Staatsarchiv Aargau | *Aarau*
Kostüm Kaiser AG | *Aesch*
Bernard Alain Schüle | *Affoltern am Albis*
Saurer Museum Arbon
Augusta Raurica | *Augst*
Alfred Dünnenberger-Hager | *Baar*
Anne Frank Fonds | *Basel*
Herbarien Basel | *Universität Basel*
Historisches Museum Basel
Christian Hörack | *Basel*
Jüdisches Museum der Schweiz | *Basel*
Kunstmuseum Basel
Mission 21 | *Basel*
Museum der Kulturen | *Basel*
Öffentliche Bibliothek der Universität Basel
Pharmaziemuseum der Universität Basel
Schweizer Wirtschaftsarchiv | *Basel*
Spielzeug Welten Museum | *Basel*
Archivio di Stato del Cantone Ticino | *Bellinzona*
Ufficio dei beni culturali | *Bellinzona*
Burgerbibliothek Bern
Institut für Medizingeschichte | *Bern*
Naturhistorisches Museum Bern
Schweizerisches Bundesarchiv | *Bern*
Schweizerische Nationalbibliothek, Graphische Sammlung, Plakatsammlung | *Bern*
Schweizerisches Rotes Kreuz | *Bern*
Stiftung SAPA, Schweizer Archiv der Darstellenden Künste | *Bern, Lausanne, Zürich*
Gabriela Pereira | *Biel-Bienne*
Fondation Martin Bodmer | *Genf*
Fonds de la famille de Meuron par Le Musée militaire et des toiles peintes de Colombier | *Colombier*
Collections famille d'Haussonville – Château de Coppet – Fondation Othenin d'Haussonville pour le rayonnement de l'esprit de Coppet
Rätisches Museum | *Chur*
Stiftsbibliothek Kloster Einsiedeln
Stiftung Kulturerbe Einsiedeln
Sibylle Sameli Raible | *Flurlingen*
Historisches Museum Thurgau
Kantons- und Universitätsbibliothek KUB | *Freiburg*
Dr. Patrick Minder | *Freiburg*
Museum für Kunst und Geschichte Freiburg
Bibliothèque de Genève
MAH Musée d'art et d'histoire | *Genf*
Musée d'éthnographie de Genève
Museo etnografico di Leventina | *Giornico*
Luigino Gamboni | *Gordola*
Bezirk Gossau
Sust Museum Horgen
Karl Bossard | *Horw*
Victorinox AG | *Ibach-Schwyz*
Deneth Piumakshi Veda Arachchige | *La Chapelle-d'Abondance*
Musée cantonal d'archéologie et d'histoire | *Lausanne*
Tal- und Sagenmuseum Lauterbrunnen
Museum Aargau | *Lenzburg*
PES Collection Zug
Verkehrshaus der Schweiz | *Luzern*
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern
Château de Morges et ses musées | *Morges*
Susanne Lindtberg | *Münchenstein*
Museum für medizinhistorische Bücher | *Muri*
Museum Kloster Muri, Objekte im Eigentum des Klosters Muri-Gries, Kollegium Sarnen
Museum des Landes Glarus | *Näfels*
Musée d'art et d'histoire Neuchâtel
Musée d'éthnographie de Neuchâtel
Cinémathèque suisse | *Penthaz*
Marie Irène et Bernard Mivelaz | *Prilly*
Pinacoteca cantonale Giovanni Züst | *Rancate*

Albert Marty-Gisler | *Rothenturm*
Museum im Zeughaus Schaffhausen
Museum zu Allerheiligen | *Schaffhausen*
Bally Schuhmuseum | *Schönenwerd*
Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Kantonsarchäologie Solothurn
Museum Altes Zeughaus | *Solothurn*
Christian Tschannen | *Solothurn*
Zentralbibliothek Solothurn
Museo di Val Verzasca | *Sonogno*
Kanton Nidwalden, Staatsarchiv | *Stans*
KrippenWelt | *Stein am Rhein*
Stiftsbibliothek St. Gallen
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi | *Trogen*
Musée historique de Vevey
Nadine Felix | *Wädenswil*
Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte | *Winterthur*
Winterthurer Bibliotheken | *Winterthur*
Schweizer Strohmuseum | *Wohlen*
Staatsarchiv Zug
Archiv für Zeitgeschichte ETH Zürich
Tomás Joaquin Bartoletti | *Zürich*
Peter Beck | *Zürich*
Matthias Berger | *Zürich*
Hannes Binder | *Zürich*
Defne Çetinkaya | *Zürich*
Entomologische Sammlung ETH Zürich
Erdwissenschaftliche Sammlung ETH Zürich
ETH-Bibliothek, Bildarchiv | *Zürich*
Familie Gamma | *Zürich*
Graphische Sammlung ETH Zürich
Kunsthaus Zürich
Christine Lanz | *Zürich*
Migros-Genossenschafts-Bund | *Zürich*
Thomas Mittelholzer | *Zürich*
Museum für Gestaltung Zürich
Nordamerika Native Museum NONAM | *Zürich*
Praesens-Film AG | *Zürich*
Ringier Medien Schweiz | *Zürich*
Hanny Roduner Krippenkunst | *Zürich*
Schauspielhaus Zürich
Schweizer Finanzmuseum | *Zürich*
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien | *Zürich*
Schweizerisches Sozialarchiv | *Zürich*
Christina Sonderegger | *Zürich*
Staatsarchiv des Kantons Zürich
Stadtarchiv Zürich
Institut für Evolutionäre Medizin (IEM), Universität Zürich
Völkerkundemuseum der Universität Zürich
Zentralbibliothek Zürich
Zunft zum Kämbel | *Zürich*
Zunft zum Widder | *Zürich*

AUSLAND

Diözesanmuseum Graz | *Graz (AT)*
ALBERTINA | *Wien (AT)*
Belvedere | *Wien (AT)*
Galerie NOME | *Berlin (DE)*
Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie | *Berlin (DE)*
Staatliche Museen zu Berlin, Kunstgewerbemuseum | *Berlin (DE)*
Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett | *Berlin (DE)*
Jüdisches Museum Frankfurt | *Frankfurt am Main (DE)*
Städelmuseum | *Frankfurt am Main (DE)*
Städtische Museen Freiburg, Augustinermuseum | *Freiburg im Breisgau (DE)*
Universitätsbibliothek Heidelberg | *Heidelberg (DE)*
Gedenkstätte Bergen-Belsen | *Lohheide (DE)*
Diözesanmuseum Freising | *München (DE)*
Universitätsbibliothek der LMU München | *München (DE)*
Germanisches Nationalmuseum | *Nürnberg (DE)*
Rudolf Martin | *Radolfzell (DE)*
Landesmuseum Württemberg | *Stuttgart (DE)*
Musée Unterlinden | *Colmar (FR)*
Bibliothèque nationale de France | *Paris (FR)*
Musée de Cluny – Musée national du Moyen Âge | *Paris (FR)*
Musée des Arts décoratifs | *Paris (FR)*
Musée du Louvre, Département des Objets | *Paris (FR)*
Musée du Louvre, Département des Sculptures | *Paris (FR)*
Finnish National Gallery, Museum of Contemporary Art Kiasma | *Helsinki (FI)*
Keresztény Múzeum | *Esztergom (HU)*
Direzione Regionale Musei della Toscana, Museo di San Marco | *Firenze (IT)*
Musei del Bargello | *Firenze (IT)*
Direzione Regionale Musei della Toscana, Museo Nazionale di Villa Guinigi | *Lucca (IT)*
Sandeep TK | *Kerala (IN)*
Joods Museum | *Amsterdam (NL)*
Koninklijk Tehuis voor Oud-Militairen en Museum Bronbeek | *Arnhem (NL)*
Philips Historische Producten | *Eindhoven (NL)*
Van Beuningen Family Collection | *Langbroek (NL)*
Stichting Nationaal Museum van Wereldculturen | *Leiden (NL)*
Nationaal Militair Museum | *Soest (NL)*
Andres von Buch | *La Barra de Maldonado (UY)*
Yeo Workshop | *Singapur (SG)*

GREMIEN

FREUNDE. LANDESMUSEUM ZÜRICH

Präsident: Franco A. Straub
Vorstand: Heidi Amrein (bis Juni 2024), Beat Högger (ab Juni 2024), Toni Isch, Alexander Jäger, Dr. Kathy Riklin, Laura Bitterli, Regula Bubb, Gilles Ineichen, Pia Rutishauser, Esther Wolff

Im vergangenen Jahr bot der Freundeskreis seinen Mitgliedern erneut einen exklusiven Blick auf die Ausstellungen und Veranstaltungen des Landesmuseums. So fand im März eine Preview zur Ausstellung «begehrt. umsorgt. gemartert. Körper im Mittelalter» statt, und im September konnten die Freunde des Landesmuseums an einer exklusiven Führung durch die Ausstellung «kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz» teilnehmen. Die zahlreichen Anlässe im Landesmuseum förderten den Dialog zwischen den Museumsmitarbeitenden und dem Freundeskreis.

Vor der Generalversammlung am 17. Juni 2024 fand eine Führung durch die Ausstellung «Das zweite Leben der Dinge. Stein, Metall, Plastik» statt. An der Generalversammlung wurde Beat Högger als Nachfolger von Heidi Amrein gewählt, die seit 2016 im Vorstand mitwirkte. Mit Beat Högger ist die Geschäftsleitung des SNM auch weiterhin im Vorstand der Freunde vertreten. Im Anschluss an die statutarischen Traktanden erläuterte die Direktorin des SNM die Kulturbotschaft 2025–2028 sowie die Chancen und Herausforderungen, die damit einhergehen. Um den Vereinszweck zu erfüllen, also die Unterstützung des Landesmuseums, ist die laufende Erweiterung der Mitgliederzahl eine zentrale Aufgabe. Im Jahr 2024 konnte die Mitgliederzahl stabilisiert werden. Für 2025 zeichnet sich eine Zunahme ab.

Der Herbstausflug führte 43 Freunde bei strahlendem Herbstwetter in den ehrwürdigen Freulerpalast. Spannende Führungen vermittelten den Teilnehmenden auf unterhaltsame Weise viel Wissen mit zahlreichen Anekdoten auf dem Rundgang durch den Palast. Die reich verzierten Öfen, die eigentlichen Schmuckstücke der jeweiligen Räume, sorgten damals mit ihren zahlreichen Darstellungen und Texten für treffliche Unterhaltung bei kalten Winternächten. Ein passender Glarner Apéro riche im Rittersaal war der Abschluss eines rundum fröhlichen, angeregten und interessanten Ausflugs nach Näfels.

VEREIN DER FREUNDE DES CHÂTEAU DE PRANGINS (AACP)

Co-Präsidium: Marie-France Meylan Krause und Guillaume Poisson
Vorstand: Pascale Bonnard Yersin (Buchhaltung und Sekretariat), Philippe Guillod, Denis Rohrer, Regula Zellweger, Frédéric Python (ab März 2024)

Der Vorstand setzte seine Reorganisation nach dem Beschluss fort, die Stelle des Sekretariats nicht neu zu besetzen. Um Pascale Bonnard Yersin zu entlasten und die Aufgaben gerechter zu verteilen, ergänzt der Genfer Frédéric Python seit März 2024 den Vorstand. Er ist für den Newsletter verantwortlich, während Denis Rohrer das Sekretariat bei der Organisation von Veranstaltungen, Reisen und Ausflügen unterstützt. Im März 2025 soll eine weitere Person in den Vorstand aufgenommen werden, die für die Buchhaltung zuständig ist.

Im Rahmen des Fundraisings konnte der AACP 60 000 Franken für die Ausstellung «Weltreisen. Von Jules Verne bis zu den ersten Globetrottern» beschaffen, die im April 2025 eröffnet wird. Dank diesem bedeutenden finanziellen Beitrag konnten zwei kostbare Originalmanuskripte von Jules Verne ausgeliehen werden, die im Jules-Verne-Museum in Nantes und in der Bibliothèque nationale de France in Paris aufbewahrt werden. Die eingegangenen Zuwendungen stammen von

privaten Stiftungen (Lotterie Romande und Familie Sandoz) sowie von mehr als 100 grosszügigen Mitgliedern des AACP. Damit wurde der Verein seiner Rolle als Unterstützer und Mäzen der wissenschaftlichen Aktivitäten und Ausstellungen des Museums gerecht.

Nebst Olivier Meuwlys Vortrag «De la constitution de 1848 à celle de 1874, ou la construction en deux temps de la Suisse moderne» im Anschluss an die Generalversammlung vom 7. März 2024 wurden mehrere Führungen und Veranstaltungen exklusiv für die Mitglieder des AACP organisiert. So konnten die Freunde die Sonderausstellung «Anne Frank und die Schweiz» besuchen und am Workshop zum Thema «Laktofermentation» teilnehmen.

Der Tag der Burgen und Schlösser am 6. Oktober wurde von rund 1600 Personen besucht. Der AACP war dort mit einem Informationsstand präsent, wodurch ein Austausch mit zahlreichen Personen möglich wurde.

Das Jahr endete mit dem traditionellen «Apéritif de Noël», der mit einem sehr schönen Konzert von Yu-Hsuan Ko an der Querflöte und Guillaume Bouillon am Cello abgerundet wurde.

Der AACP organisierte eine dreitägige Reise vom 15. bis 17. November nach Paris und Versailles. Unter der Leitung von Fachleuten aus verschiedenen Bereichen konnten die Amis das Mobilier national, die Reserve des Garde-meuble sowie mehrere Ateliers, die sich mit der Konservierung und Restaurierung von Textilien befassen, kennenlernen. Weiter besuchten sie das kürzlich restaurierte Hôtel de Besenval, Sitz der Schweizer Botschaft in Frankreich. In Versailles war die Besichtigung der kleinen Privatgemächer der Königin Marie-Antoinette sowie des Privatkabinetts von Louis-Philippe im Grand Trianon möglich. Den Abschluss bildete eine Führung durch die Appartements des Hôtel de la Marine.

MUSEUMSKOMMISSION FÜR DAS FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE SCHWYZ

Präsidentin: Denise Tonella
Mitglieder: Sonia Abun-Nasr (Vertreterin Museumsrat SNM), Angela Dettling (Vertreterin Region Innerschwyz Kultur), Giacomo Garaventa (Vertreter Region Innerschwyz Tourismus & Wirtschaft), Cornelia Marty-Gisler (Vertreterin Gemeinde Schwyz), Annina Michel (Vertreterin Kanton Schwyz), Detta Kälin (Vertreterin Region Ausserschwyz Kultur)

Die Museumskommission für das Forum Schweizer Geschichte Schwyz wird jeweils vom Museumsrat des Schweizerischen Nationalmuseums gewählt und ist ein beratendes Gremium, das die Verankerung und Vernetzung des Forums Schweizer Geschichte Schwyz in der Innerschweiz unterstützt.

Im Berichtsjahr beschäftigte sich die Museumskommission mit den geplanten Umbauarbeiten des Museums betreffend die Gesamterneuerung der Haustechnik und die damit verbundenen betrieblichen Herausforderungen. Die Ausstellungsplanung und die Zusammensetzung der Besuchenden des Forums waren ebenfalls Gegenstand regen Austausches.

PARTNER

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

Das Schweizerische Nationalmuseum wird als öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes von der Schweizerischen Eidgenossenschaft getragen.

WEITERE ÖFFENTLICHE BEITRÄGE

Einen kantonalen Beitrag leistet der Stand Schwyz.

SPONSOREN UND MÄZENE

Freunde. Landesmuseum Zürich
Stiftung Willy G. S. Hirzel
Association des Amis du Château de Prangins
Ernst Göhner Stiftung
Haleon CH SARL
Schwyzer Kantonalbank
Embassy of the Netherlands in Bern, Switzerland

KOOPERATIONSPARTNER FORSCHUNG

Abegg Stiftung
Agroscope
Archäologischer Dienst Bern
Berner Fachhochschule
Diplomatische Dokumente der Schweiz, Bern
Fotostiftung Schweiz
Gordailua, the Gipuzkoa Heritage Collection Centre, Irun (ES)
Haute Ecole Arc Conservation-restauration, Neuchâtel
Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Bern
Kunsthaus Zürich
Maison de l'histoire de l'Université de Genève
Münzkabinett Winterthur
Museum Rietberg, Zürich
Norwegian University of Science and Technology (NO)
Paul Scherrer Institut, Villigen
Royal Museum for Central Africa, Tervuren (BE)
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI), Mendrisio
Université de Lausanne, Faculté des Lettres
Universität Zürich, Kunsthistorisches Institut
Vrije Universiteit Brüssel (BE)
University of the Basque Country, Vitoria-Gasteiz (ES)

KOOPERATIONSPARTNER SAMMLUNG & AUSSTELLUNGEN

Anne Frank Fonds, Basel
Cinémathèque suisse
Einfach Zürich
ETH Zürich extract
ETH-Bibliothek Zürich
Familie Frank Zentrum im Jüdischen Museum Frankfurt (DE)
Historisches Lexikon der Schweiz
Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich
Universität Bern, Institut für Kunstgeschichte
Universität Zürich, Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaften
Universität Zürich, Institut für Archäologie
Fachhochschule Graubünden
Zürcher Seidenindustrie Gesellschaft

KOOPERATIONSPARTNER BILDUNG & VERMITTLUNG

Bundesbriefmuseum Schwyz
Commune de Gland
FableVision Studios, Boston (US)
Festival Histoire et Cité, Genève
Haute école pédagogique du canton de Vaud, Lausanne
machTheater, Zürich
Max Kohler Stiftung, Zürich
Pädagogische Hochschule Luzern
Pädagogische Hochschule Zürich
PâKOMUZé, Nyon

KOOPERATIONSPARTNER MARKETING, PR UND VERANSTALTUNGEN

Agorà Ascona
APG|SGA, Allgemeine Plakatgesellschaft, Zürich
Association des Châteaux Vaudois, Morges
Bundesamt für Bevölkerungsschutz des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne
Durcheinander GmbH, Zürich
Eidgenössische Kommission für Kulturgüterschutz
Einfach Zürich
Flick & Flavour GmbH, Zürich
Freunde historisches Silber
Gadget abc Events AG, Zürich
ILLUMINARIUM AG, Zürich
L'illustré, Lausanne
Museum Rietberg, Zurich
Nyon Région Tourisme
Orell Füssli Verlage
Plateforme des Musées, Nyon et région
Prangins Baroque
Radio Télévision Suisse, Lausanne
Schweiz Tourismus, Zürich
Società Dante Alighieri
Stadt Zürich Kultur
Swiss Sports History, Luzern
Vaud Promotion, Lausanne
Verband Die Schweizer Schlösser, Wildegg
watson.ch, Zürich
Zürcher Hochschule der Künste
Zürcher Verkehrsverbund ZVV
Zürich Tourismus

9 Nachhaltigkeit, digitale Transformation & Innovation

Das SNM betrachtet Nachhaltigkeit als ein ganzheitliches Zukunftskonzept und als eine grundlegende Einstellung, um eine langfristige und tragfähige gesellschaftliche Entwicklung zu ermöglichen. Das SNM unterscheidet dabei die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales und geht davon aus, dass Nachhaltigkeit nur durch eine ausgewogene Berücksichtigung aller drei Bereiche erreicht werden kann.

Die digitale Transformation und Innovation umfasst technische, organisatorische und kreative Aspekte der Museumsarbeit. Damit soll das SNM als Organisation zukunftsfähig bleiben und mit innovativen Angeboten die kulturelle Erfahrung des Publikums bereichern.

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Die Fotovoltaikanlage auf den Dächern des Sammlungszentrums produzierte im Jahr 2024 rund 70 Prozent des lokalen Strombedarfs. 1639 Module lieferten auf 2670 Quadratmetern für rund 434 000 Kilowattstunden Strom.

Der Bericht des Ressourcen- und Umweltmanagements der Bundesverwaltung RUMBA erhebt die Emissionswerte des Betriebs im vorhergegangenen Jahr. 2023 verursachten die Tätigkeiten des SNM Emissionen von rund 335 Tonnen Treibhausgas. Das sind rund 7 Prozent weniger als im Jahr 2022 (361 Tonnen). Den grössten Anteil an den Emissionen hatte die Wärme mit rund 56 Prozent. Die Werte für das Jahr 2024 werden im Geschäftsbericht 2025 ausgewiesen.

Für die Ausstellung «Das zweite Leben der Dinge» im Landesmuseum Zürich wurde für einen grossen Teil der Szenografie, der Vitrinen, des Mobiliars und der Beleuchtung auf den Bestand des SNM zurückgegriffen. Wo dies nicht möglich war, wurden vorwiegend Recyclingmaterialien verwendet. So waren beispielsweise die Raumtexte auf Textilbahnen gedruckt, die zu 100 Prozent aus recyceltem Polyester bestehen. Auch die Ausstellung selbst erhielt ein zweites Leben und zog im Herbst in das Forum Schweizer Geschichte Schwyz weiter.

Die ausgediente Dauerausstellung zum Gemüsegarten im Château de Prangins konnte an die *Fondation du Bois de Chênes* in Genolier weitergegeben werden. Die Fondation wird der Ausstellung neues Leben einhauchen und sie auf einem Schlossbauernhof ganz in der Nähe zeigen.

Nicht nur die Arbeit im Gemüsegarten des Château de Prangins wirkt sich direkt auf die Artenvielfalt und Biodiversität aus, auch das Führungs- und Veranstaltungsangebot leistet wertvolle Vermittlungsarbeit zu den Themen Biodiversität und Umgang mit natürlichen Ressourcen. Ein Beispiel dafür ist das *Rendez-vous au jardin*, bei dem Familien an verschiedenen Aktivitäten wie dem Bau eines Insektenhotels, der Herstellung von *Seed Bombs* oder einem Treffen mit Imkerinnen und Imkern aus der Region teilnehmen konnten.

Im Rahmen des *Rendez-vous au jardin* standen die Mitarbeitenden des Château de Prangins Rede und Antwort.

SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit haben die Museen des SNM verschiedene bestehende Angebote weitergeführt und punktuell neue Angebote lanciert.

Im Hofeingang des Landesmuseums Zürich gibt es seit Frühjahr 2024 ein neues Angebot für Menschen mit Sehbehinderungen. Ein Tastmodell macht den Gebäudekomplex mit allen Sinnen erfahr- und sichtbar. Das kunstvolle Bronzemodell vermittelt jedes noch so feine Detail – von den imposanten Türmen bis zum zeitgenössischen Neubau – so, dass es auch für Sehbehinderte greifbar wird. Die Regionalgruppe Zürich des Schweizerischen Blindenbundes begleitete das Projekt, das nach mehrjähriger Arbeit im April 2024 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Auch im Museum finden Menschen mit Sehbehinderungen ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot: Neben den bereits bestehenden Führungen gibt es neu multisensorische Führungen mit detaillierten Objektbeschreibungen.

Für Menschen mit Hörbehinderungen sind öffentliche Führungen mit Gebärdenverdolmetschung neuerdings fester Bestandteil des Vermittlungsangebots im Landesmuseum. Am Château de Prangins wurde Ende 2023 eine gehörlose Kulturvermittlerin angestellt, welche im Berichtsjahr zwei Führungen in Gebärdensprache durchgeführt hat. Diese wurden ins Französische gedolmetscht, damit auch Personen ohne Kenntnisse in Gebärdensprache den Führungen folgen konnten.

Ein Tastmodell macht das komplexe Gebäude des Landesmuseums mit den Händen erfahr- und sichtbar.

Ebenfalls im Landesmuseum fanden in Kooperation mit *machTheater* im Rahmen der Nationalen Aktionstage Behindertenrechte mehrere Workshops mit Schulklassen statt. Ziel war es, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Selbstverständlichkeiten und Normalität hinterfragen und einen Perspektivwechsel erleben. Im Herbst inszenierte das *machTheater* unter dem Titel «Feuer & Flamme» sechs öffentliche szenische Führungen rund um assoziative Spielereien.

Wie schon 2023 fand auch 2024 ein Workshop zum Thema «Rassismus» im Landesmuseum Zürich statt. Im Vorfeld der Ausstellung «kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz» absolvierten die Mitarbeitenden, die besonders mit dem Publikum in Kontakt stehen, eine Sensibilisierung. Das Kuratorium verfasste ausserdem ein Awarenesskonzept, in dem die Abläufe bei Reklamationen und Verhaltensempfehlungen bei Zwischenfällen definiert sind.

Im Vorjahr hatten Mitarbeitende des Château de Prangins eine Ausbildung im Rahmen des Projektes *pARTage* absolviert. Dieses ermöglicht Museumbesuche für von Alzheimer betroffenen Menschen. In Zusammenarbeit mit Pflegeheimen der Region und *Alzheimer Vaud* bot das Château de Prangins vier *pARTage*-Führungen an. Darüber hinaus fand am Welt-Alzheimertag, dem 21. September, eine Schlossführung statt, die speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen in Begleitung ihrer Angehörigen angepasst wurde.

Für die Mitarbeitenden des SNM bestehen neue Angebote, die der sozialen Nachhaltigkeit dienen: In Krisensituationen stellt die Stiftung *CareLink* den Mitarbeitenden des SNM eine Hotline zur Verfügung. Psychologische Unterstützung im Alltag bietet neu eine Kooperation mit der Firma *OpenUp*. Das Angebot bietet den Mitarbeitenden Zugang zu Tools und Beratungen rund um das mentale und emotionale Wohlbefinden.

Mitglieder des *machTheater* bei einer szenischen Führung in der Ruhmeshalle des Landesmuseums.

DIGITALE TRANSFORMATION & INNOVATION

Im zweiten Jahr des 2023 begonnenen Transformationsprozesses standen die Modernisierung der IT-Infrastruktur und der Anstoss tiefgreifender Veränderungen in Prozessen, Strukturen und Arbeitsweisen im Fokus. Verschiedene Initiativen zielten darauf ab, die Effizienz zu steigern, die interne und externe Zusammenarbeit zu verbessern und mehr Raum für Innovation zu schaffen.

Zur Unterstützung der Transformation wurden organisatorische Anpassungen vorgenommen: Aus der Abteilung «Marketing & Kommunikation» entstanden zwei neue Abteilungen «Unternehmenskommunikation» und «Marketing & Kommunikation Landesmuseum». Auch die IT-Abteilung wurde neu organisiert. Die neue Struktur berücksichtigt nicht nur künftige technologische Anforderungen, sondern führt auch zu klareren Rollen und Prozessen. Ausserdem konnte die vakante IT-Leitung per Januar 2025 besetzt werden. Für die Schaffung der Abteilung Unternehmensentwicklung und Innovation wurde eine Managerin rekrutiert. Ihre Rolle besteht darin, strategische Entwicklungen voranzutreiben, innovative Ansätze zu fördern und Strukturen sowie Prozesse so zu gestalten, dass das Museum langfristig relevant, effizient und zukunftsorientiert bleibt. So hat sie beispielsweise im Bereich «Sammlung & Ausstellungen» einen umfassenden Transformationsprozess begleitet, um im Hinblick auf die in den nächsten Jahren bevorstehenden zahlreichen Pensionierungen Rollen und Strukturen neu zu definieren. Ausserdem wurde der Prozess zur Neuformulierung der Vision und Mission und zur Entwicklung der strategischen Handlungsfelder für die Periode 2025–2028 initiiert.

Im Bereich der digitalen Infrastruktur wurden intensive Arbeiten zur Einführung des neuen Sammlungsmanagementsystems MuseumPlus fortgeführt, dessen Inbetriebnahme für 2025 geplant ist. Zwei Digitalisierungsprojekte wurden gestartet: eines zur Verwaltung von Verträgen und ein weiteres zur Bearbeitung von Personaldossiers. Diese beiden Projekte machen Prozesse nicht nur einheitlicher, sondern auch effizienter.

Die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb des SNM erhielt besondere Aufmerksamkeit. Das neue Projektmanagement-Tool Jira wurde pilotiert, um die Koordination und Transparenz bei der Umsetzung komplexer Projekte zu verbessern. Die Einführung dieses Tools ermöglicht eine strukturiertere Planung, optimierte Ressourcenallokation und eine verbesserte Kommunikation zwischen Teams. Das Bestreben, Zusammenarbeit und Effizienz zu steigern, bildet eine Grundlage für die Innovationsarbeit des SNM.

Im Bereich Innovation stehen die Prozessoptimierung und die aktive Einbindung von Zielgruppen im Mittelpunkt. Indem Teams aus verschiedenen Fachbereichen zusammenarbeiten und unterschiedliche Perspektiven einbringen, entstehen kreative Synergien, die über konventionelle Lösungen hinausgehen. Ein publikumsorientierter Ansatz ist dabei zentral: Ziel ist es, die Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppen besser zu verstehen und aktiv in die Entwicklungsprozesse einzubinden. Ein Beispiel hierfür ist der Einsatz von Methoden wie Design Thinking, Co-Creation und Prototyping. So wurden systematische Umfragen durchgeführt, deren Ergebnisse als Grundlage für neue Angebote dienen. In einem Pilotprojekt wurde dieser Ansatz in der Konzeptphase einer zukünftigen Ausstellung getestet.

10 Organisation

Organisation, Aufgaben und Kompetenzen des SNM regelt das Bundesgesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes (MSG) vom 12. Juni 2009. Seit dem Inkrafttreten am 1. Januar 2010 ist das SNM, das sich aus dem Landesmuseum Zürich, dem Château de Prangins, dem Forum Schweizer Geschichte Schwyz und dem Sammlungszentrum in Affoltern am Albis zusammensetzt, eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit, die sich selbst organisiert und eine eigene Rechnung führt.

Gemäss MSG untersteht das SNM der Aufsicht des Bundesrates, der seine Aufsichtsfunktion insbesondere durch die Wahl des Museumsrates, die Genehmigung des Geschäftsberichts sowie durch die Entlastung des Museumsrates ausübt. Der Bundesrat definiert in der Regel für vier Jahre die strategischen Ziele des SNM, deren Erreichung jährlich überprüft wird.

Im Berichtsjahr fanden am 21. März 2024 und am 10. Oktober 2024 Eignersitzungen mit der Departementsvorsteherin und dem Generalsekretär des Eidgenössischen Departements des Innern statt. Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2023 inklusive Jahresrechnung wurde vom Bundesrat am 10. April 2024 genehmigt, der Bericht der Revisionsstelle zur Kenntnis genommen und den Mitgliedern des Museumsrates für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.

Die Organe des SNM sind gemäss MSG der Museumsrat, die Geschäftsleitung und die Revisionsstelle. Der Museumsrat ernennt, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bundesrat, die Direktorin oder den Direktor des SNM und, auf Antrag der Direktorin oder des Direktors, die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Direktorin oder der Direktor steht der Geschäftsleitung vor, ist für die operative Führung des SNM verantwortlich, stellt das Personal ein und vertritt die Institution nach aussen.

Zur Dokumentation des Geschäftsgangs wurden dem Museumsrat Quartalsberichte und Mitte Jahr ein Zwischenbericht vorgelegt. Der Museumsrat hat 2024 vier ordentliche Sitzungen abgehalten, wie auch der Finanzausschuss des Gremiums.

Die Finanzierung des SNM legt das Parlament alle vier Jahre über die Kulturbotschaft fest. Im Dezember 2024 hat das Parlament die Finanzierung für die Periode 2025–2028 verabschiedet.

Direktorin
Schweizerisches
Nationalmuseum

→ **DENISE TONELLA***

→ Stv. Beat Högger*

Direktionsassistenz
→ **Barbara Meglen**
→ **Mirjam Richter**

Szenografie
→ **Alex Harb**

Finanzen
→ **Thomas Zeller****

* Mitglied der Geschäftsleitung
** Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Geschäftsführer
Sammlungszentrum

→ **ROMAN AEBERSOLD***

Konservierungsforschung
→ **Katharina Schmidt-Ott**

Objektzentrum
→ **Laura Mosimann**

Konservierung-Restaurierung
→ **Elke Mürau**

Ausstellungstechnik
→ **Mike Zaugg**

Chefkuratorin
Sammlung & Ausstellungen

→ **HEIDI AMREIN***

Kulturgeschichte 1
→ **Christina Sonderegger**

Kulturgeschichte 2
→ **Pascale Meyer**

Kulturgeschichte 3
→ **Luca Tori**

Studienzentrum
→ **Dario Donati**

Bildung & Vermittlung
→ **Lisa Engi**
→ **Vera Humbel**

Geschäftsführerin
Château de Prangins

→ **HELEN BIERI THOMSON***

Sammlung & Ausstellungen
→ **Helen Bieri Thomson***

Marketing & Kommunikation
→ **Tatiana Oberson**

Bildung & Vermittlung & Events
→ **Marie-Dominique De Keersmaecker-De Preter**

Administration & Finanzen
→ **Odile Rigolet**

Technik & Sicherheit
→ **Philippe Humm**

Geschäftsführer Digitale
Transformation & Innovation

→ **GÜNHAN AKARÇAY***

Unternehmenskommunikation SNM
→ **Andrej Abplanalp****

Marketing & Kommunikation
Landesmuseum
→ **Alexander Rechsteiner**

Informatik
→ **vakant****

Innovation &
Unternehmensentwicklung
→ **Christina Tschopp**

Geschäftsführer
Museumsbetrieb

→ **BEAT HÖGGER***

Recht
→ **Beatrice Käser****

Personal
→ **Thomas Fechtelkord****

Betriebsleiterin
Forum Schweizer Geschichte Schwyz
→ **Karin Freitag**

Museumsdienst
→ **Irene Brunner**

Veranstaltungen
→ **Louisa Gisler**

Boutique
→ **Barbara Ouanella**

Technik
→ **Heiko Hornung**

MUSEUMSRAT DES SCHWEIZERISCHEN NATIONALMUSEUMS

- **Tim Guldimann**
  Präsident des Museumsrates
  Politikwissenschaftler, Diplomat und Politiker
- **Larissa Bieler**
  Vizepräsidentin des Museumsrates
  Direktorin SWI swissinfo.ch und Mitglied der Geschäftsleitung der SRG SSR
- **Dr. Sonia Abun-Nasr**
  Direktorin der Universitätsbibliothek Bern
- **Prof. em. Dr. André Holenstein**
  Prof. emeritus für ältere Schweizer Geschichte und vergleichende Regionalgeschichte, Universität Bern
- **Andreane Jordan Meier**
  Anwältin und Direktorin für Entwicklung und externe Angelegenheiten beim Centre hospitalier universitaire vaudois, Lausanne
- **Dr. Marie-France Meylan Krause**
  Archäologin und ehemalige Direktorin Site et Musée romains d'Avenches
- **Dr. Fulvio Pelli**
  Anwalt und Notar
- **Prof. Dr. Vanessa Rüegger**
  ordentliche Professorin für Öffentliches Recht, Universität Genf

Der Museumsrat (v. l. n. r.): Sonia Abun-Nasr, Marie-France Meylan Krause, André Holenstein, Vanessa Rüegger, Tim Guldimann, Larissa Bieler, Fulvio Pelli. Nicht im Bild: Andreane Jordan Meier.

Per 2024 sind zwei neue Mitglieder zum Gremium dazugestossen; damit veränderte sich die Zusammensetzung des Museumsrates: Von den acht Mitgliedern, neu fünf Frauen und drei Männer, sind 62,5 Prozent deutschsprachig, 25 Prozent französischsprachig und 12,5 Prozent italienischsprachig.

Wegen der erreichten maximalen Mandatsdauer traten André Holenstein und Fulvio Pelli per Ende 2024 aus dem Museumsrat aus. Zudem hat Sonia Abun-Nasr ihren vorzeitigen Rücktritt aus dem Gremium erklärt. Das SNM dankt den ausgetretenen Mitgliedern sehr herzlich für ihr langjähriges, ausserordentliches Engagement, das über die Funktion im Museumsrat hinausging, und für ihren wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung des SNM. Die Institution und das Gremium konnten in hohem Masse von ihrem Wissen und ihren Kompetenzen profitieren.

Auch im Berichtsjahr führte der Museumsrat eine Selbstevaluation durch und aktualisierte die Meldungen zu den Interessenbindungen, die auf *www.admin.ch/ch/d/cf/ko/gremium_10208.html* einsehbar sind. Das in Zusammenhang mit der vom Bundesrat beschlossenen Ergänzung des Corporate-Governance-Leitsatzes 6 und in Ergänzung zu Art. 10 Abs. 2 des Museumsgesetzes (MSG) und Ziff. 7 der Geschäftsordnung des SNM durch den Museumsrat per 1. Juli 2023 verabschiedete Reglement über die Offenlegung von Interessenbindungen besagt unter anderem, dass Änderungen dem Präsidenten und dem Sekretariat des Museumsrates zu melden sind. Zur Sensibilisierung wurde das Reglement im Rahmen einer ordentlichen Sitzung in Erinnerung gerufen und ein vom Rechtsdienst des SNM verfasstes Merkblatt abgegeben.

Zentrale Themen im Berichtsjahr waren die neuen Strategischen Ziele des Bundesrates für das Schweizerische Nationalmuseum 2025–2028, welche die Handlungsfelder der Kulturbotschaft 2025–2028 aufnehmen; die finanzielle Situation des SNM angesichts der zusätzlichen Kürzungen der Bundesmittel per 2025 und diesbezügliche Massnahmen sowie die Austritte aus dem Gremium per Ende Jahr. Zudem verabschiedete der Museumsrat die Compliance-Politik des Schweizerischen Nationalmuseums, um die Einführung eines Compliance-Management-Systems vorzubereiten. Ausserdem verfolgte der Museumsrat die Fortschritte bei den grossen Infrastrukturprojekten im Bereich IT wie auch im Bereich Bau im Forum Schweizer Geschichte Schwyz und in Sammlungszentrum Affoltern am Albis. Gegenstand der Diskussionen zur strategischen Ausrichtung und Entwicklung der Institution waren die Interaktionen des SNM mit der Gesellschaft und die vermehrte Unterstützung von Dritten für die Projekte des SNM.

Nach dem Wechsel an der Departementsspitze per Anfang Jahr stand der Präsident des Museumsrates regelmässig im Austausch mit der neu zuständigen Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, um das SNM vorzustellen und seine Anliegen zu erörtern.

GESCHÄFTSLEITUNG DES SCHWEIZERISCHEN NATIONALMUSEUMS

- **Denise Tonella**
  Direktorin
- **Beat Högger**
  Stv. Direktor und Geschäftsführer Museumsbetrieb
- **Dr. Heidi Amrein**
  Chefkuratorin
- **Helen Bieri Thomson**
  Geschäftsführerin des Château de Prangins
- **Dr. Günhan Akarçay**
  Geschäftsführer Digitale Transformation & Innovation
- **Roman Aebersold**
  Geschäftsführer Sammlungszentrum

Die Geschäftsleitung (v. l. n. r.): Roman Aebersold, Beat Högger, Barbara Meglen (Direktionsassistenz), Denise Tonella, Helen Bieri Thomson, Mirjam Richter (Direktionsassistenz), Günhan Akarçay, Heidi Amrein.

Die Geschäftsleitung durfte im Mai 2024 ein neues Mitglied begrüssen: Roman Aebersold hat die Nachfolge von Markus Leuthard angetreten, der in Pension gegangen ist. Markus Leuthard war 36 Jahre in verschiedenen Funktionen für das SNM tätig, in den letzten 16 Jahren als Geschäftsführer des Sammlungszentrums und stellvertretender Direktor. Das SNM ist Markus Leuthard sehr dankbar für sein unermüdliches Engagement und seinen wesentlichen Beitrag, das Sammlungszentrum national wie international als Kompetenzzentrum zu etablieren.

Die Förderung der Nachhaltigkeit bildet weiterhin ein prioritäres Ziel des SNM, sowohl im ökologischen wie auch sozialen Bereich. Bewährte Massnahmen wurden in den Bereichen Haustechnik, Betrieb und Ausstellungen weitergeführt. Weiter wurde darauf hingearbeitet, die Inklusion in den Museen mit Kooperationen und neuen Angeboten zu stärken.

Im Geschäftsleitungsbereich Digitale Transformation & Innovation (DTI) konnte mit der Besetzung der Stelle der Managerin Unternehmensentwicklung & Innovation ein Fachbereich geschaffen werden, der die Umsetzung verschiedener Initiativen zur Verbesserung von Prozessen und die Einführung neuer Arbeitsmethoden unterstützt. Zu den wichtigsten aktuellen Projekten gehört das neue Sammlungsmanagementsystem MuseumPlus, dessen Einführung im Berichtsjahr erfolgreich aufgegleist werden konnte. Zur Sicherstellung einer tragfähigen technischen Infrastruktur wurden im IT-Bereich umfangreiche Massnahmen eingeleitet.

Aufgrund der angespannten Lage der Bundesfinanzen, die ab 2025 weitere lineare Kürzungen nach sich zieht, war die Geschäftsleitung angehalten, neben den bereits 2024 getroffenen Massnahmen weitergehende Massnahmen festzulegen, die einerseits Aufwendungen reduzieren und andererseits die Einnahmen erhöhen. Einschnitte bei den Angeboten waren dabei unumgänglich.

In der Wintersession 2024 fasste das Parlament Beschlüsse bezüglich zweier wichtiger Geschäfte, die im Berichtsjahr stark im Vordergrund standen: Einerseits wurde die Kulturbotschaft 2025–2028 angenommen, die einen wesentlichen Wegweiser für die Ausrichtung des SNM in den nächsten Jahren darstellt, und andererseits die Immobilienbotschaft zivil 2024, die den Weg frei macht für die Erweiterung des Sammlungszentrums in Affoltern am Albis. Das zweite grosse bauliche Infrastrukturprojekt, die Komplettsanierung der veralteten Haustechnik im Forum Schweizer Geschichte Schwyz, konnte planerisch weitergeführt werden.

Ein wichtiges Thema waren auch die neuen Strategischen Ziele des Bundesrates für das SNM 2025–2028, in die neben dem Museumsgesetz neu die Handlungsfelder der Kulturbotschaft und die 2022 verabschiedete Museumsdefinition von ICOM miteinfliessen sowie, gemäss Beschluss des Bundesrates, das Compliance-Management-System. Letzteres wurde im Berichtsjahr erarbeitet und vom Museumsrat am 27. November 2024 freigegeben.

Im September 2024 durfte die Geschäftsleitung zusammen mit dem Präsidenten des Museumsrates die neue Vorsteherin des Eidgenössischen Departements des Innern Frau Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider zu einem Antrittsbesuch im Landesmuseum Zürich begrüssen und einen ausführlichen Überblick über die aktuellen Schwerpunkte und Herausforderungen der Institution geben sowie mit einem Rundgang durch die Ausstellungen und einem Einblick hinter die Kulissen die Arbeit des SNM näher vorstellen.

MITARBEITENDE

Das SNM betreibt eine umsichtige Personalstrategie, die sich an der Personalpolitik der Bundesverwaltung orientiert. Für das Berichtsjahr ergibt sich folgender Personal- und Stellenbestand:

Bestand	**2024**	**2023**	**2022**	**2021**	**2020**
Mitarbeitende	338	346	339	331	331
Vollzeitstellen (FTE)	197	202	196	186	190

Im SNM arbeiten 35,2 Prozent Männer und 64,8 Prozent Frauen. Die Fluktuationsrate liegt bei 8,6 Prozent (im Vorjahr 13 Prozent). Ohne Kulturvermittelnde und Mitarbeitende im Stundenlohn im Bereich Aufsicht und Besucherbetreuung, welche vor oder während eines Studiums im Nebenerwerb im SNM tätig waren, beträgt die Fluktuationsrate 6,5 Prozent. 42 Mitarbeitende mit Führungsverantwortung waren im SNM tätig, dies bei einem Frauenanteil von 54,8 Prozent.

Die Verteilung der Erstsprachen ergab für 2024 einen Anteil von 67,7 Prozent mit deutscher Erstsprache (im Vorjahr 68,4 Prozent), 10,8 Prozent mit französischer Erstsprache (im Vorjahr 10,6 Prozent), 7,6 Prozent mit italienischer Erstsprache (im Vorjahr 6,8 Prozent) und 0,3 Prozent mit rätoromanischer Erstsprache (Vorjahr 0,2 Prozent). 13,6 Prozent der Mitarbeitenden haben eine andere Erstsprache als eine der Landessprachen angegeben (im Vorjahr 14,0 Prozent).

Im Berichtsjahr waren 12 Praktikantinnen und Praktikanten während oder direkt nach einem Fachhochschul- oder Hochschulstudium im SNM tätig. Zudem waren fünf Lernende in den Lehrberufen kaufmännische/r Angestellte/r, Gebäudereiniger/in, Information und Dokumentation, Informatiker/in EFZ und Polydesigner/in 3D beschäftigt.

Die Beschäftigung und Integration von Menschen mit Behinderungen hat einen hohen Stellenwert. Der Anteil von Mitarbeitenden mit einer Behinderung beträgt 2,1 Prozent. Ausserdem nahmen vier Personen an einer Arbeitsintegrationsmassnahme teil.

Das SNM prüft alle drei Jahre die Löhne ihrer Mitarbeitenden auf allfällige, nicht erklärbare Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern mit dem Lohngleichheitsinstrument «Logib». Die Überprüfung im Jahr 2023 hat ergeben, dass die Lohngleichheit im ganzen Unternehmen gewährleistet ist. Die Abweichung zu Ungunsten der Frauen beträgt 0,6 Prozent (frühere Abweichung 0,2 Prozent).

DIREKTION

Denise Tonella

Dina Dalifoski / Gülnaz Gahramani / Yvette Goetschy Meccariello / Alex Harb / Barbara Meglen / Mirjam Richter / Kerstin Scholz / Thomas Zeller / Charlotte Zysset

DIGITALE TRANSFORMATION & INNOVATION

Günhan Akarçay

Andrej Abplanalp / Milena Pia Bachofen / Alexander Baur / Thomas Bucher / Ulrich Heiniger / Stefan Hengstler / Bernhard Daniel Lindenmann / Géraldine Lysser / Anna-Britta Maag / Sebastiano Mereu / Carole Neuenschwander / Pasquale Pollastro / Alexander Rechsteiner / Daniel Rüttimann / Christina Tschopp / Christian Weingart

SAMMLUNGSZENTRUM

Roman Aebersold

Christian Affentranger / Ira Allemann / Sonja Bantli / Henrike Luisa Binder / David Blazquez / Jörg Konrad Brandt / Adrian Nino Bringolf / Stefanie Bruhin / Nikkibarla Calonder / Arton Dema / Simon d'Hollosy / Alexander Dittus / Natalie Ellwanger / Ladina Fait / Daniel Glarner / Sofia Hächler / Marc Hägeli / Reto Hegetschweiler / Erwin Hildbrand / Vera Hubert / Felix Jungo / Anna Lena Jurt Portmann / Cristina Caterina Kaufmann / Sergio Kupferschmied / Iona Leroy / Philippe Leuthardt / Gaëlle Liengme / Tiziana Lombardo / Sarah Longrée / Charlotte Maier / Véronique Mathieu Lingenhel / Jürg Mathys / Laura Mosimann / Svenja Mülhauser / Elke Mürau / Carolin Muschel / Aymeric Charles Antoine Nager / Gaby Petrak / Ulrike Felicitas Rothenhäusler / Julia Rusterholz / Bibiana Savic / Markus Scherer / Katharina Schmidt-Ott / Alexandra Schorpp / Janet Schramm / Bernard Alain Schüle / David Schwitter / Debbie Sledsens / Julia Stadelmann / Claudio Valerio Stefanutto / Milan Tomic / Rahel Andrea Vetter / Loredana Vögelin / David von Arx / Sebastian Von Peschke / Peter Weber / Peter Wyer / Tino Zagermann / Mike Zaugg

SAMMLUNG & AUSSTELLUNGEN

Heidi Amrein

Marina Amstad / Irene Antener / Tatiana Arquint / Tanja Bitonti / Pierre-Louis Blanchard / Thomas Bochet / José Luis Cáceres Mardones / Anahi Anaïs Cardona / Linda Christinger / Sophie Lena Dänzer / Paola de Paola Blattmann / Dario Donati / Ronja Carlina Eggenschwiler / Lisa Engi / Aaron Cornelius Estermann / Heinz Fäh / Andrea Lisa Franzen / Sibylle Gerber / Riccardo Giacomello / Cristina Gutbrod / Doris Haben / Erika Hebeisen / Christian Hans Hörack / Céline Florence Hug / Vera Xenia Humbel / Chiara Hunger / Joya Indermühle / Carolin Maryline Jung / Christine Keller Lüthi / Michael Kempf / Ursina Klauser / Katharina Barbara Kofler / Amanda Kohler / Andrea Kunz / Francine Lombardo / Valérie Lüthi / Sabrina Médioni / Pascale Meyer Portmann / Jasmin Joan Mollet / Daniel Moor / Fabian Müller / Laurence Neuffer / Jacqueline Perifanakis / Carmela Petralia Kaufmann / Rosmarie Pirker Ferrara / Chantal Pozzi / Alexandra Probst / Jörg Ramel / Teresa Elisabeth Johanna Ranft / Pia Regli / Thibaut Joël Reichlin / Susanne Rieder / Jil Rissi / Maël Tivio Roumois / Mylène Ruoss / Rebecca Naomi Sanders / Daniela Schwab / Raphael Schwere / Christina Sonderegger / Katharina Steinegger / Judith Stutz Leutwiler / Peter Suenderhauf / Maëlle Tallichet / Karin Temperli Müller / Luca Tori / Marilyn Umurungi / Agatha von Däniken / Maxi Weibel / Christian David Weiss / Petra Winiger Østrup / Bettina Zimmermann / Balthasar Jakob Zimmermann / Nino Zubler

CHÂTEAU DE PRANGINS

Helen Bieri Thomson

Luca Pierre Berini / Ines Laura Berthold / Barbara Oksana Bühlmann / Marco Danesi / Marie-Dominique De Keersmaecker-De Preter / Noha El Sadawy / Jonathan Yannick Fellay / Sylvain Frei / Valérie Sandra Guillermin / Philippe Humm / Debra Louise Kinson / Véronique Laurent Kamdem / Hester Macdonald / Jacqueline Näpflin Karlen / Sylvie Nickbarte-Barbey / Tatiana Patricia Oberson / Elisabeth Ottiger / Marie-Hélène Pellet / Nathalie Pellissier / Matthieu William Péry / Anita Racchetta Bays / Alessandro Ratti / Jawad Reddani / Stéphane Repas Mendes / Odile Rigolet / Armelle Charlotte Rochat / André Schärer / Geneviève Suillot / Anouk Nathalie Eve Odile van Asperen Gaspais / Anne Capucine Vernain-Perriot / Madeleine Wüthrich Tharin / Fares Zemzemi

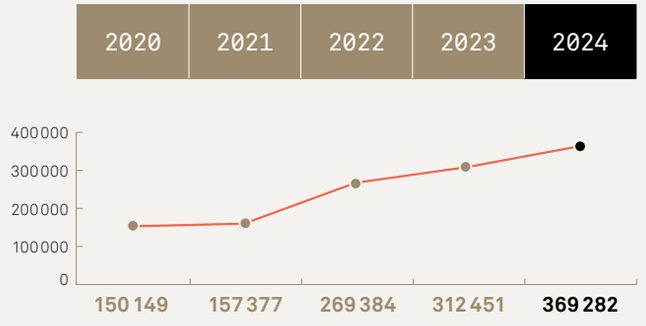
MUSEUMSBETRIEB

Beat Högger

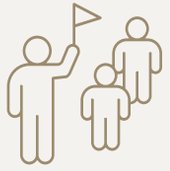
Susanna Adda / Ramadan Aliji / Jonas Anelone / Manuel Martín Arango / Lucius Andreas Arn / Chiara Debora Artemisio / Heliane Sonnhild Aschwanden / Ali Ay / Güleser Aydin / Giuliano Balmelli / Franziska Renate Bänninger Schäppi / Heather Bassole / Sadika Fauza Benedetti / Bernadette Betschart / Silvia Betschart Kistler / Florence Bless / Yanik Andrea Sarah Blumer / Eric Rafael Bode / Marta Bogialli / Livia Boschung / Silvia Frieda Brander / Hasti Britschgi-Akbarzadeh / Nathalie Brown / Agnes Brügger / Irene Brunner / Peter Roland Buchholz / Pia Theresia Burri / Sergio Cane / Debora Causio / Elena Cogliatti / Dina Comfort / Filipe Daniel Correia Teixeira / Gracinda Da Conceicao Felicio Pinto / Olivia Derzi / Mariagrazia Di Leonforte / Cristina Díaz / Andrea Disch / Elisabete Maria Dos Santos Pacheco / Ryv Dumoni / Thomas Fechtelkord / Zemrije Fejzi / David Föhn / Karin Freitag-Masa / Rahel Gahler / Andres Philipp Gensheimer / Vera Valmar Gerster / Alan Vincent Gerster / Ursula Giacomello / Louisa Victoria Gisler / Beatrice Guglielmino / Ching Guu / Sandra Happle / Jean-Claude Haus / Tim Hergersberg / Olivia Hodel / Evelyn Hollinger / Heiko Hornung / Vasantha Hugger-Rajagopal / Corinne Huwyler / Marcel Huwyler / Linda Isenschmid / Silvia Katharina Jäggi / Beatrice Charlotte Käser / Alexia Kastanidis-Christoforiadou / Dimitris Kehagias / Yoo Ja Kim / Moritz Valentin Kläy / Peter Christian Klötzli / Tanja Alice Kolberg-Achermann / Franziska Monika Koller / Mathias Krähenbühl / Zeynep Kurnaz / Mariano Lanfranchi / Marcela Eugenia Läubli / Marianne Lehmann / Luciana Lessa Hinder / Cornelia Lüönd-Waltisberg / Pia Lustenberger / Thomas Lustenberger / Cesare Macri / Evelyne Maissen-Kohn / Romain-Axel Maja / Isabelle Marcon Lindauer / Pamela Rahel Mayer / Ekaterina Meer / Sandro Meier / Cornelia Merai / Christine Michel-Gutierrez / Danijela Milijic Stojcetovic / Aidin Moustafa / Yasmin Manuela Josephine Müller / Aris Paolo Negri / Inna Nikiforova / Claude Omlin / Talia Ongaro / Sara Orfali / Barbara Ouanella-Heimann / Danièle Florence Perrin / Véronique Madeleine Petermann-Stegmüller / Roland Reichlin / Olena Riffel / Roland Rilling / Laura Franca Maria Rompietti / Rita Röösli / Ursula Rösing-Manz / Urs Roth / Mirco Ruddies / Lukas Ruoss / Manuela Schelbert-Filosofo / Fabian Christof Schmid / Eva Maria Schmid / Monika Schmidig Römer / Nadia Schneider / Mario Daniel Schnopp / Cornelia Schuler-Betschart / Tatiana Schumacher / Maryam Shaarawy / Gisela Signer / Mayza De Fatima Silva Signer / Peter Sommer / Katja Spörri / Markus Staub / Jeannette Steiner / Martina Steiner / Gregor Guido Studer / Kinga Szántó / Marianna Tetteh-Quaye / Aljoscha Thomas / Wakana Tsuji Brucker / Roberto Tufo / Serpil Tütmez / Moreno Tuttobene / Christoph Unternährer / Marián Varga / Elizabeth Johana Vega Torres / Anja Vinzens / Sara Vite Nonoal / Eveline Vogt / Anna Von Felten / Roger Walt / Ursula Doris Weiss / Sally Ann Welti / Alexander Viktor Wilms / Vera Winet / Bruno Wirthensohn / Nina Wunderli / David Beat Wurmet / Erika Züger / Trix Zumsteg

11 Das Nationalmuseum in Zahlen

Eintritte



4712
Führungen



davon 3039 im Landesmuseum Zürich, 1058 im Château de Prangins, 447 im Forum Schweizer Geschichte Schwyz und 168 im Sammlungszentrum. Insgesamt wurden 608 Führungen mehr als im Vorjahr angeboten.

76
Veranstaltungen

davon 55 im Landesmuseum Zürich, 17 im Château de Prangins und vier im Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

3500
Mal

haben Schulklassen ein Haus des Schweizerischen Nationalmuseums besucht. Rund 2600 davon nahmen an einer Führung teil.

1 180 000
Besuche

wurden 2024 auf unserem Blog gezählt.
105 neue Artikel kamen hinzu –
insgesamt sind es nun 1079.

1100
Mal

wurden gemeinfreie
Bilder aus der Sammlung Online
heruntergeladen.

1 035 000
Besuche

haben die Webseiten
des Schweizerischen Nationalmuseums
(ohne Blog) registriert.

280 000
Mal

wurden unsere Beiträge auf Facebook, Instagram und LinkedIn geliked, geteilt,
kommentiert oder angeklickt. Rund 59 000 Personen folgen dem SNM
und interagierten mit über 2200 veröffentlichten Posts.

11 000
Mal

wurden kostenlose
Schulunterlagen zu verschiedenen
Themen heruntergeladen.

12 Jahresrechnung im Überblick

Das Jahresergebnis 2024 schloss mit einem Ertragsüberschuss von 2,7 Mio. Franken ab.

Das positive Ergebnis ist dem hohen Publikumsaufkommen und der Erhöhung der Eintrittspreise zu verdanken wie auch der Straffung des Angebots und der Personalmassnahmen, die den Aufwand reduziert haben. Die im Jahr 2024 initialisierten Massnahmen schaffen die Voraussetzung, notwendige Reserven im Organisationskapital für die künftige Erneuerung der Dauerausstellungen zu bilden.

Betriebsrechnung		in TCHF
	2024	2023
Beiträge aus der öffentlichen Hand	34 517	34 179
Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung	21 357	18 346
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	6 968	5 722
Erhaltene Zuwendungen	1 006	1 587
Betriebsertrag	**63 848**	59 834
Personalaufwand	–26 967	–27 429
Sachaufwand	–12 590	–13 191
Unterbringungskosten	–21 357	–18 346
Abschreibungen	–357	–371
Betriebsaufwand	**–61 271**	–59 336
BETRIEBSERGEBNIS	**2 577**	498
Finanzergebnis	–31	26
ORDENTLICHES ERGEBNIS	**2 546**	524
Ertragssteuern	158	–125
ERGEBNIS NACH ERTRAGSSTEUERN	**2 704**	399
Veränderung des Fondskapitals	–1	–90
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG FONDS IM ORGANISATIONSKAPITAL	**2 703**	309

Der Finanzierungsbeitrag des Bundes von 34,5 Mio. Franken erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,3 Mio. Franken, er fiel aber aufgrund der vom Bundesrat beschlossenen Querschnittskürzungen um 0,7 Mio. Franken (2%) tiefer aus als ursprünglich in der Kulturbotschaft 2021–2024 vorgesehen. Die Beiträge der öffentlichen Hand beinhalten zudem den Standortbeitrag des Kantons Schwyz an den Betrieb des Forums Schweizer Geschichte Schwyz, einen Beitrag der Stadt Zürich für den Unterhalt einer Fläche städtischen Bodens und die Beiträge des Bundesamtes für Bauten und Logistik (BBL) für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Umgebungsanlagen des Château de Prangins.

Die Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung haben sich aufgrund von Sanierungskosten am Altbau des Landesmuseums sowie einer Anhebung des kalkulatorischen Zinssatzes insgesamt um 3 Mio. Franken auf 21,4 Mio. Franken erhöht. Die Kosten für die Unterbringung werden im Ertrag als Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung und im Aufwand als Unterbringungskosten ergebnisneutral ausgewiesen.

Die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich insbesondere dank der rekordhohen Eintrittszahlen, der Erhöhung der Ticketpreise und der sehr guten Vermietungen der Räume und Aussenflächen auf 7 Mio. Franken. Die Zuwendungen betrugen 1 Mio. Franken und stammen von: Association des Amis du Château de Prangins, Ernst Göhner Stiftung, Freunde. Landesmuseum Zürich, Haleon CH SARL, Schwyzer Kantonalbank, SFPJ Stiftung zur Förderung der Psychologie, Stiftung Willy G. S. Hirzel, Susan Bach Foundation.

Der Personalbestand ist im Berichtsjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr von 202 auf 197 Vollzeitstellen (FTE) gesunken. Dieser geplante Stellenrückgang ging einher mit weiteren Sparmassnahmen im Personalbereich, u. a. die Gewährung eines Teuerungsausgleichs von lediglich 0,5 Prozent. Die Rückstellungen im Personalbereich haben bei den Überzeiten und Ferienguthaben jedoch weiter zugenommen.

Der Sachaufwand ist im Jahr 2024 um 0,6 Mio. Franken tiefer ausgefallen. Die konsequenten Bemühungen, die Kosten zu senken, greifen zunehmend. So konnten im Ausstellungsbau das eigenentwickelte modulare Wand- und Vitrinensystem erweitert und damit die Aufwände für Ausstellungen nachhaltig gesenkt werden. Im Beratungs- und Dienstleistungsbereich wurden Mandate zurückhaltend vergeben.

Bilanz

	in TCHF	
	31.12.2024	31.12.2023
AKTIVEN		
Umlaufvermögen	15 129	12 980
Anlagevermögen	3 168	2 339
GESAMT	**18 297**	15 319
PASSIVEN		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3 363	3 143
Langfristige Verbindlichkeiten	579	526
Fondskapital	5 645	5 644
Organisationskapital	8 710	6 006
GESAMT	**18 297**	15 319

Das Umlaufvermögen hat um 2,1 Mio. Franken zugenommen. Dies insbesondere wegen der höheren flüssigen Mittel, ausstehender Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen.

Das Anlagevermögen erhöhte sich um 0,8 Mio. Franken. Es wurden unter anderem Einrichtungen und Projektoren für die Auditorien und Seminarräume im Landesmuseum und im Sammlungszentrum Affoltern am Albis, ein Lastwagen für den Objekttransport sowie ein Kamerasystem für die Objektfotografie beschafft. Der Arbeitgeberbeitragsreserve beim Vorsorgewerk Publica konnten zusätzliche 0,3 Mio. Franken zugeführt werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben vor allem bei den offenen Verbindlichkeiten um 0,2 Mio. Franken zugenommen. Die langfristigen Verbindlichkeiten haben sich nur unwesentlich verändert.

Bei den zweckgebundenen Fonds im Fondskapital wurden dem Fonds «Allgemein mit Zweckbindung» Zuwendungen in Höhe von 1 Mio. Franken zugeführt, welche in gleichem Umfang zur Deckung von diversen Ausstellungsprojekten verwendet wurden.

Das Organisationskapital setzt sich aus dem gebundenen und dem freien Kapital der öffentlich-rechtlichen Anstalt SNM zusammen: Beim gebundenen Organisationskapital wurden aus dem Fonds «Dokumentation & Konservierung» 0,2 Mio. Franken zur Deckung von Projektkosten verwendet und aus dem Jahresergebnis 0,1 Mio. Franken zur Finanzierung künftiger Projekte zugewiesen. Aus den in der Jahresrechnung nicht beanspruchten Mitteln wurden dem Fonds «Ankäufe» 0,4 Mio. Franken und dem Fonds «Ausstellungen» 1,6 Mio. Franken zugewiesen. Das freie Kapital hat um die verbleibenden nicht beanspruchten Mittel von 0,8 Mio. Franken zugenommen und beträgt neu 1,6 Mio. Franken. Damit beträgt das Organisationskapital neu 8,7 Mio. Franken (Vorjahr 6 Mio. Franken).

IMPRESSUM

→ **133. Geschäftsbericht 2024**

Koordination
Géraldine Lysser, Alexander Rechsteiner

Textbeiträge
Bereichs-, Abteilungs- & Ressortleiter/innen
Schweizerisches Nationalmuseum

Konzept/Design/Realisation
twofold (Schweiz) AG

Korrektorat
twofold (Schweiz) AG

Bildnachweis
Schweizerisches Nationalmuseum
Zeljko Gataric (S. 6)
Badisches Landesmuseum
MTK / Dagmar Schwelle
Jean-Pierre Poupon (S. 80)

Druck
OK Digitaldruck AG
www.okdigital.ch

ISSN 2296-827X
© Schweizerisches Nationalmuseum 2025

ADRESSEN

Schweizerisches Nationalmuseum
Landesmuseum Zürich
Museumstrasse 2
Postfach
8021 Zürich
T. +41 (0)44 218 65 11
F. +41 (0)44 211 29 49
info@nationalmuseum.ch
www.landesmuseum.ch

Musée national suisse
Château de Prangins
Avenue Général Guiguer 3
1197 Prangins
T. +41 (0)22 994 88 90
F. +41 (0)22 994 88 98
info.prangins@museenational.ch
www.chateaudeprangins.ch

Schweizerisches Nationalmuseum
Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Postfach 140
6431 Schwyz
T. +41 (0)41 819 60 11
F. +41 (0)41 819 60 10
forumschwyz@nationalmuseum.ch
www.forumschwyz.ch

Schweizerisches Nationalmuseum
Sammlungszentrum
Lindenmoosstrasse 1
8910 Affoltern a. A.
T. +41 (0)44 762 13 13
F. +41 (0)44 762 13 41
sammlungszentrum@nationalmuseum.ch
www.sammlungszentrum.ch

Im Landesmuseum ist seit Frühling 2024 das nachgebaute Schwert aus dem Buch «Globi im Museum» zu sehen.